



GEROLD WEHINGER

Befiehl dem Herrn deinen
Weg und vertrau ihm;
er wird es fügen. PSALM 37,5

Bischofsweihe. Ein Fest für die Diözese Feldkirch und das ganze Land Vorarlberg.

Seiten 9-16
Sonderseiten
Bischofsweihe



AUF EIN WORT

Tag der Abrechnung

Der letzte Schultag markierte für mich als Volksschülerin immer den ersten Tag der „Freiheit“, der Zeit des „Urlaubs bei Oma“ sowie den „Zahltag“ - schließlich lernt man nicht umsonst. Jede Note wurde von Oma in bares Geld und letztendlich in ein Eis verwandelt - immer vorausgesetzt, dass sie „sehr gut“ oder „gut“ war. Sitzen zu bleiben kam sowieso nie in Frage, auch nicht während der Zeit des Gymnasiums.

Ein Schicksal, das mir „erspart“ blieb, aber heuer rund 34.000 zukünftige Repeitent/innen in ganz Österreich ereilt. Der Sündenbock für das Sitzenbleiben und die 118 Millionen Euro, die für Nachhilfe ausgegeben wurden, ist laut Bildungsexperte Bernd Schilcher schnell gefunden: eine viel zu kurze Schulzeit. „Im Jahr wird nur noch 180 Tage in der Schule gearbeitet, das ist für den Lernstoff und die Schüler einfach viel zu wenig Zeit. Das Lernen wird dann sozusagen privatisiert und ausgelagert“, so Schilcher.

Die Lösung? „Verschränkte Ganztagschulformen mit einem vermehrten Angebot an Unterricht und Übungen am Nachmittag.“ Dann würde sich der Nachholbedarf schlagartig um die Hälfte reduzieren und die Eltern wären sowohl zeitlich als auch finanziell mehr entlastet. Ob die Rechnung aufgeht oder doch eher Herr Schilcher Nachhilfe benötigt, werden wir vielleicht noch erleben. Schöne Ferien!



SIMONE RINNER

simone.rinner@kath-kirche-vorarlberg.at

HLW Schülerinnen setzen sich mit einem Stundenlauf für eine Geburtsstation in Afrika ein

Laufen für Malambo

Die Schülerinnen der 2c Klasse der HLW Rankweil haben einen Stundenlauf als Sozialaktion für ein Mutter-Kind Zentrum und eine Geburtsstation in der Buschambulanz in Malambo von „Bruder und Schwester in Not“ gestartet.

Die HLW-Schülerinnen haben andere Schüler/innen der Volksschule Rankweil Markt, der Volksschule Schlins, der HTL Rankweil und der HLW Rankweil animiert, bei diesem Stundenlauf mitzumachen. Im Gastra-Stadion in Rankweil liefen dann letzten Freitag ca. 450 Schüler/innen und erhielten von ihren Sponsoren für jede Runde einen bestimmten Betrag, oder auch einen Pauschalbetrag.

Christina Metzler und Julia Kaufmann, die Hauptorganisatorinnen, erzählen: „Wir haben uns überlegt, wie wir auf dieser Welt etwas verbessern könnten.“ Da sind die beiden Schülerinnen auf ihren Klassenlehrer Markus Fröhlich zugegangen, der ihnen öfters von Afrika erzählt hatte. Ein Jahr lang haben die Vorbereitungen für den Stundenlauf gedauert, am Freitag war es nun so weit. Sponsoren der Aktion sind: Bäckerei Breuss Rankweil, Rauch Fruchtsäfte Rankweil, Nachbar Reisen Feldkirch, Sparkasse Feldkirch, die Marktgemeinde Rankweil, die Offsetdruckerei Schwarzach sowie die Landwirtschaftskammer Vorarlberg.

WOLFGANG ÖLZ

WARUM MACHST DU BEIM STUNDENLAUF MIT?

Sarah Müller
2a Klasse der HLW

Gute Spendenaktion. Der Stundenlauf wurde von der 2c Klasse organisiert und es macht eigentlich die ganze Schule mit. Ich finde es gut, wenn man so eine Spendenaktion macht, weil: das macht man ja nicht jeden Tag. Super, wenn diesen Menschen in Afrika geholfen wird. Die Geburtsstation in Malambo in Malawi motiviert mich auch, hier bei diesem Stundenlauf in Rankweil dabei zu sein.

Benjamin Riedel
3b-hel Klasse HTL

Für den guten Zweck. Wenn dieser Stundenlauf nicht für einen guten Zweck wäre, wäre ich sicher nicht da, auch wenn man mich in der Klasse eingeteilt hätte. Es ist sicher eine gute Aktion, davon bin ich überzeugt. Ein Vorteil für mich ist natürlich auch, dass ein paar Stunden ausfallen, aber das ist nicht die Hauptmotivation. Meine Eltern und ich bezahlen pro gelaufener Runde 10 Euro.

Eric Vogel
2b-hel Klasse HTL

Warum eigentlich nicht? Die Mädchen der HLW sind zu uns in die Klasse gekommen, und haben gefragt, ob wir bei diesem Stundenlauf mitmachen wollen. Und ich habe mir gedacht, warum eigentlich nicht. Der Grund war, etwas für Menschen zu tun, die sich die einfachste medizinische Grundversorgung nicht leisten können, wie eben diese werdenden Mütter in der Mutter-Kind-Station in Malawi.

Christina Mach
1c Klasse der HLW

Beachtenswert und gut. Ich mache mit, weil unsere ganze Schule mitmacht und weil es für einen guten Zweck ist. Ich finde es traurig, dass Frauen unter diesen Umständen Kinder bekommen müssen. Durch diesen Stundenlauf wird es mit ermöglicht, dass viele Frauen in Malawi unter menschenwürdigen Umständen ihre Kinder auf die Welt bringen und großziehen können. Das finde ich beachtenswert und gut.



Blick ins Weite. Der „Florian Pumhösl“-Raum gibt durch eine große Glasfront den Blick auf Bregenz und den Bodensee frei. STEINMAIR (8)

Vorarlberg von A bis Z

45 Leser/innen folgten letzten Freitag der Einladung des KirchenBlatts zum Besuch des neuen vorarlberg museum. Die Führung gab einen kursiven Einblick in die aktuellen Schwerpunkte der Institution am Bregenzer Kornmarktplatz. Am Ende stand für alle Besucher/innen fest: Hierher will, ja muss man wieder kommen! DIETMAR STEINMAIR



Schubladiisiert und dennoch greifbar nahe: Museum vertikal und horizontal.



Architektur. Das neue Haus wäre selbst ohne Ausstellungen einen Besuch wert.



H wie ... Himmel und Heilige.



Römer und so. Hier wird gegraben.

5 x Vorarlberg = 1 Museum

Fünf Ausstellungen in einem Haus. Das klingt zunächst nach Überfrachtung. Ist es aber nicht. Die einzelnen Präsentationen sind klar strukturiert und schön auf drei Stockwerke verteilt.



Von Lustenau nach Lagos.



Making of Vorarlberg. Heute ...



... und früher. Auch Religion ist wichtiger Teil der Landesgeschichte.



Interessiert an Kirchenräumen sind die Mesner/innen aus Vorarlberg - im In- und Ausland. SCHWÄRZLER

Mesner/innen auf gemeinsamer Fahrt zum Kloster Rheinau

Vor kurzem war es Zeit für den alljährlichen Ausflug für Mesner/innen. 129 von ihnen standen pünktlich bereit – auch organisatorisch eine Herausforderung.

Erstes Ziel war Marthalen im „Zürcher Weinland“. Wunderbare Fachwerkhäuser gab es dort sowie ein Ortsmuseum mit einer reichen Sammlung alter Gerätschaften, Zeugen heimischer Handwerkskunst und Schulbildung.

Hauptziel war das Kloster Rheinau auf der gleichnamigen Rheininsel. Ein ehemaliges Benediktinerkloster, vermutlich im 8. Jhd. vom irischen Mönch Fintan gegründet. Im 18. Jhd. dann, nach einer wechselvollen Geschichte, von Bregenzerwälder Baumeistern in wunderbarem Barock erstellt. Nach vielen weiteren Veränderungen ist die Klosterkirche endlich als Pfarrkirche für die Katholiken bestimmt. Ein Spaziergang zum „Spitzkirch-

lein“, die Eucharistiefeier, eine Führung durch die engagierte Sakristanin, die uns diesen Ort näher brachte, waren weiters am Programm.

Ein zweites Frühstück auf der Hinfahrt und das gemeinsame Essen im „Gasthof zum Salm“ rundeten den Tag gesellig ab. Es war ein Tag zum Auftanken und Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten.

HELGA SCHWÄRZLER

Laufen für das Leben

Der Kapellenverein der Familienkapelle in Fraxern hat es sich zum Ziel gesetzt, Familien zu unterstützen. Auf verschiedenen Ebenen, mit unterschiedlichen Aktionen. Anlässlich des „Tag des Lebens“ organisierten sie einen Aktionstag zugunsten der „Aktion Leben“. Dieses Jahr schlossen sich die Firmlinge dem Aktionstag an und luden zum Stundenlauf ein. 32 Läufer/innen ließen sich dafür begeistern und erliefen mit 193 km Spendengelder in der Höhe von 2.551,50.- Euro. Zusätzlich verpackten die Mitglieder des Kapellenvereins Überraschungspakete um 5.- Euro und sorgten für das leibliche Wohl. So wurde die Aktion zu einem fröhlichen Fest für Jung und Alt. Der „Aktion Leben“ können stolze 3.120.- Euro übergeben werden, die damit werdende Mütter unterstützt.

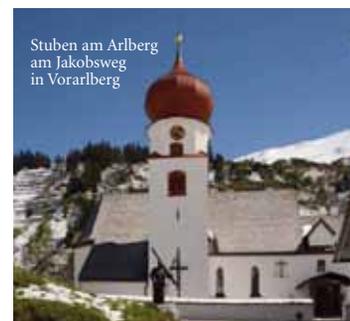


Ausdauer und Solidarität zeigten die Kinder und Jugendlichen aus Fraxern. KAPELLENVEREIN FRAXERN

Neue Pilgerfolder zu Kirchen am Jakobsweg durch Vorarlberg

Von spirituell bis praktisch

Wer pilgert, lernt neue Kirchen kennen. Sogar im eigenen Land. Die neuen Pilgerfolder, die ab Juli in sechs Vorarlberger Kirchen entlang des Jakobsweges aufliegen, unterstützen dabei. Sie geben Einblick in die historische Entwicklung des Gotteshauses, beleuchten den Raum auf künstlerischer Ebene und bereichern mit spirituellen Impulsen. Hinzu kommen außerdem praktische Hinweise bezüglich Route oder Unterkunft. Stuben, Wald am Arlberg, Thüringen, Satteins, Meiningen und die Kapuzinerkirche in Feldkirch haben den Anfang gemacht. Sie eröffnen quasi die Reihe der Pilgerfolder, die bis zum Herbst über 20 Kirchen beinhalten wird. „Wenn wir in ferne Länder pilgern, schätzen wir die Vielfalt der Kirchenräume und lassen uns vom jeweiligen Flair beeindrucken. Mitten in unserem Land gibt es diese Schät-



In Stuben liegt der neue Pilgerfolder bereits auf. CALDONAZZI

ze ebenso, die faszinierend und für Pilger/innen eine spirituelle Kraftquelle sein können“, erläutert Agnes Juen, die für die spirituellen Impulse der Folder Verantwortung trägt. Gemeinsam mit Christof Thöny, dem Projektleiter Jakobsweg Vorarlberg, und Othmar Lässer, dem Diözesan-konservator, hat sie dieses Projekt entwickelt und realisiert.

► pilgern-vorarlberg.at

Die Feierlichkeiten zur Primiz wurden zum Fest für das ganze Dorf

Sulzberg feiert seinen Primizianten

Am 29. Juni wurde der gebürtige 36-jährige Sulzberger Berno Lässer im Dom zu Regensburg mit 11 weiteren Diakonen von Bischof Rudolf Voderholzer zum Priester geweiht. Berno arbeitete nach der HTL als Techniker bei der Firma Siemens. Der Ruf Gottes wurde für Berno zur Berufung. Nach einem Jahr in Polen trat er ins Priesterseminar von Regensburg ein. Dort absolvierte er das Theologiestudium und wurde am 8. Dezember 2012 zum Diakon geweiht.

In der Heimatpfarre Sulzberg feierte Berno am 30. Juni seine Primiz. Die Feier der Ersten heiligen Messe von Berno war ein besonderer und ansprechender Gottesdienst. Mit den Erstkommunikanten, den 42 Ministrant/innen, der Schützenkompanie, dem Musik-

verein, der Feuerwehr und dem Kameradschaftsbund mit ihren Fahnenträgern, den Trachtenträgerinnen und dem Chor St. Laurentius feierten ca. 600 Gläubige.

Die eucharistische Prozession zur Falzkapelle, die Ansprachen, die Marienandacht - das ganze Fest war beeindruckend und ein wunderschönes Zeugnis für die Gemeinschaft, für den Glauben sowie für die lebendige Kirche in Sulzberg. Alle Gläubigen waren zum gemeinsamen „Mahlhalten“ ins Festzelt eingeladen.

Die Pfarrgemeinde Sulzberg wünscht Berno für sein priesterliches Wirken Gottes Segen und Menschen, die zu ihm stehen, die mit ihm den Glauben teilen und feiern.

RENATE BALDAUF



Primiziant Berno Lässer mit seinen Mitbrüdern am Altar. PFARRE SULZBERG (2)



Alt und Jung war auf den Beinen bei der eucharistischen Prozession zur Falzkapelle.

Jungchar- und Minilotterie

Tausende Jungscharkinder und Ministrant/innen waren in den letzten Wochen unterwegs und verkauften Lose. Die Gewinner/innen wurden nun ermittelt und können auf der Website nachgelesen werden. Alle Lose, die nicht gezogen wurden, können in den Weltläden gegen eine Schokolade eingetauscht werden. „Neben dem finanziellen Aspekt hat die Lotterie auch einen hohen symbolischen Wert, nämlich als Anerkennung der Arbeit von über 12.000 ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter“, resümiert Sigrid Kickingeder, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungchar Österreichs.

► www.jungchar.at

Ehrung von Gebhard Mathis

Er hat die Kantorei Rankweil gegründet und 35 Jahre lang unentgeltlich als Dirigent geleitet. Für diesen großartigen Dienst wurde Gebhard Mathis im Rahmen der Jahreshauptversammlung geehrt. Dank wurde ihm seitens der Pfarre von Pfr. Wilfried Blum und Wallfahrtsseelsorger Walter Juen ausgesprochen. Bürgermeister Martin Summer überreichte dem Chorleiter das goldene Verdienstzeichen der Marktgemeinde Rankweil für langjährige Vereinstätigkeit. Gebhard Mathis wechselt nun vom Dirigentenplatz zum Bass und übergibt sein Amt seiner Nachfolgerin Darina Naneva-Ivov. Sie wurde vom Chor gewählt - einstimmig.



Als Dankeschön von „seinem“ Chor bekommt Gebhard Mathis (li.) sein Lieblingsinstrument überreicht.

KANTOREI RANKWEIL

REDAKTION BERICHTE: PATRICIA BEGLE

AUSFRAUENSICHT

Wer wir sind

Ich erlebe mich - in Tirol aufgewachsen und in Vorarlberg lebend - zumindest als „zweihemisch“. Was meine ich also, wenn ich von „daheim“ spreche? Worauf bin ich stolz, wenn ich Gästen meinen Lebensraum präsentiere? Wo finde ich die Weite, die ich, als Mehrfachverwurzelte, brauche? Letzte Woche habe ich einen interessanten Ort für diese Fragen entdeckt: das wiedereröffnete „vorarlberg museum“.

Die großzügigen Räumlichkeiten führen mit ihren Ein- und Ausblicken mitten hinein in die Auseinandersetzung um den Heimatbegriff. Dabei steht nicht die alte Sammlung von Exponaten im Mittelpunkt. Sie muss man vielmehr suchen und sich selbst mit Hilfe von Vertiefungsschubladen erarbeiten. Nicht zu übersehen ist jedoch die Darbietung einer Vielfalt von Lebensentwürfen, ideologischen Engpässen und mutigen Aufbrüchen der Menschen, die hier ihr Lebensglück suchten. Die augenfälligste Ausstellung erzählt vom kuriosen Handel mit teuren Lustenauer Stoffen für die Oberschicht im afrikanischen Nigeria.

So wagt das „vorarlberg museum“ eine eigenwillige Präsentation von Engem und Weitem, bei der das ehemals „landesgerechte“ Ideal der tüchtigen Alemannen neben den Schicksalen der vielen Zugewanderten steht. Ein un abgeschlossenes Vorarlbergbild, das keine Denkvorschriften macht. Mein Sommertipp: unbedingt hingehen!



ANNAMARIA FERCHL-BLUM

ZUR SACHE

Weltjugendtag in Rio nicht gefährdet

Der Erzbischof von Rio, Orani João Tempesta, sieht die Sicherheit des vom 23. bis 28. Juli in Rio de Janeiro stattfindenden katholischen Weltjugendtags (WJT) nicht von den aktuellen Protestaktionen bedroht. Er begrüßte die Demonstrationen, die ein ähnliches Anliegen wie der WJT haben. Der Weltjugendtag sei ein positiver Event mit der Beteiligung der Jugend. Diese Jugend habe christliche Werte, „die auf eine Veränderung der Welt mit einem Herz voll Gerechtigkeit und Frieden zielen und die damit einen differenzierten Blick auf die hier in Brasilien geforderten Veränderungen geben“. Erste Proteste im Land richteten sich gegen die gestiegenen Kosten für den öffentlichen Personenverkehr. Inzwischen gibt es auch Großkundgebungen, die sich u. a. gegen Korruption und Defizite in den Bereichen Bildung und Gesundheitswesen richten. Auch das deutsche Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat ist der Ansicht, der bevorstehende Weltjugendtag in Rio könne ein Forum werden, die in den derzeitigen Protesten offenbar werdenden Probleme friedlich zu debattieren. Ein Ort dafür sei etwa das geplante „International Youth Hearing“, bei dem Jugendliche auf ihre Anliegen aufmerksam machen wollen.

Beim Weltjugendtag, zu dem auch Papst Franziskus kommen will, werden bis zu 2,5 Millionen Teilnehmer/innen erwartet. Der gesamte Polizeiapparat Rio de Janeiros ist laut Angaben des Sekretariats für öffentliche Sicherheit mit der Kontrolle der Situation beauftragt. Allerdings seien Prognosen über neue Proteste schwierig zu treffen, da diese kurzfristig über soziale Netzwerke ausgerufen werden. Man rechne jedoch mit einer schrittweisen Abnahme der Demonstrationen in den kommenden Tagen.

Landesweite Demonstrationen in Brasilien

Brasilien und der schöne Schein

Mit 3:0 gegen Spanien haben die Brasilianer den Confederations Cup überraschend klar gewonnen. Doch die Freude darüber konnte die anhaltende Kritik an den Missständen im Land nicht stoppen. Immer lauter wird dabei auch die Kritik an den WM-Planern, die brutal über die armen Leute hinwegfahren.

SUSANNE HUBER

Doña Eva* muss weg. Ihr Leben lang hat die betagte Dame in der Nähe des alten Fußballstadions „Machadao“ in Natal gelebt. Die Stadt im Nordosten Brasiliens ist eine der zwölf Austragungsstätten für die Fußball-WM 2014. Das alte Stadion wurde dafür abgerissen. Es folgte 2011 der Bau der neuen „Arena das Dunas“, der noch nicht fertiggestellt ist. Doch auch rund um das neue Stadion verändert sich einiges. Im Zuge der Bau- und Infrastrukturmaßnahmen wurden und werden vor allem Siedlungen in den Armenvierteln, den so genannten Favelas, geräumt bzw. abgerissen. Um Platz zu schaffen für Großbauprojekte, Straßen, Sonderbuslinien. Auch Doña Eva ist davon betroffen. Ihr Haus wurde enteignet, von der Regierung hat sie eine Abfertigung bekommen. Aber mit den umgerechnet 14.835 Euro kann sie sich kein neues Haus kaufen. Nun ist sie auf der Suche nach einer neuen Bleibe.

* NAME VON DER REDAKTION GEÄNDERT



Der Brasilianer Argemiro Ferreira de Almeida ist Mitglied des WM-Bürgerkomitees in Salvador da Bahia und des nationalen Netzwerks der WM-Bürgerkomitees der 12 brasilianischen Austragungsstädte. Der studierte Philosoph und Theologe ist außerdem Kommunikationswissenschaftler und Video-Aktivist. In seinen Dokumentar-Videos thematisiert er vor allem die sozialen Probleme der Menschen in seiner Heimat. DKA

Steigende Immobilienpreise. Brasilien als Gastgeber für die Fußball-WM – als das im Jahr 2007 bekannt wurde, sah darin nicht nur die Regierung eine große Chance für das Land. Auch in der Bevölkerung gab es zunächst große Hoffnung, dass durch die Investitionen für die WM 2014 und andere Mega-Events – im Bereich des Transportwesens, der Infrastruktur, des Wohnungsbaus etc. – Brasiliens Wirtschaftswachstum wieder angekurbelt wird. „Im Laufe der Zeit stellte sich leider heraus, dass im Endeffekt vor allem der Immobilienmarkt gestärkt wurde“, berichtet Argemiro Ferreira de Almeida, Projektpartner der Dreikönigsaktion. Der Brasilianer ist Mitglied des WM-Bürgerkomitees in Salvador da Bahia sowie des nationalen Netzwerks der WM-Bürgerkomitees der Austragungsstädte. „Durch die zunehmenden Bautätigkeiten sind die Preise auf dem Immobilienmarkt gestiegen. Das hat weitere Investoren angelockt. Armensiedlungen wurden geräumt, um den Interessen von Kapitalisten Rechnung zu tragen.“

Rechtsverletzungen. Die Bevölkerung wird in Planungsprozesse nicht mit einbezogen. Das zeigt ein Vorhaben in der Stadt Fortaleza, wo für die WM eine Sonderbuslinie errichtet werden soll. Im Plan sieht man, dass der Verlauf der Strecke mitten durch Armensiedlungen führt; bei einer Luxuswohngegend macht die Streckenführung dagegen einen Umweg. „Das bedeutet, Armensiedlungen sind keine Hindernisse, sie werden aus dem Weg geräumt. Das sind schmerzliche Rechtsverletzungen, die in diesen Vorbereitungsarbeiten passieren – ein Widerspruch zum Recht auf Wohnen, das in der brasilianischen Verfassung garantiert ist“, so Almeida. Laut Schätzungen sind insgesamt 200.000 Favelabewohner/innen in den 12 WM-Städten von Zwangsumsiedlungen betroffen.

Landflucht. Die jeweiligen Stadtverwaltungen argumentieren, dass die Familien in den Favelas keine Urkunden besitzen, die belegen, dass ihnen die Häuser gehören. „Die Leute sind in den vergangenen 30 Jahren aus den ländlichen Regionen in die großen Metropolen geflüchtet, weil Großgrundbesitzer ihr Land vereinnahmt haben. Massen an Menschen leben de facto seit 30 Jahren in



São Paulo: Familien sitzen nach einer Zwangsräumung mit ihrem Hab und Gut auf der Straße.

ALDERON COSTA/REDE RUA (2)

informellen Siedlungen ohne Urkunde. Aber in der brasilianischen Verfassung ist festgeschrieben, sobald sie zehn Jahre an einem Ort wohnen, haben sie das Anrecht auf das Stück Land. In der Praxis wird das aber nicht eingehalten, Familien werden von ihren Wohnorten vertrieben“, sagt der Brasilianer. Das Schlimme dabei sei nicht nur, dass die Leute ihre Häuser verlieren, sondern dass sie auch keinen angemessenen Ersatz bekommen. „Es gibt Fahrtkostenunterstützung für ein Bus-ticket in ihre ursprünglichen Heimatorte, wo sie aber keine Wohnung mehr haben. Oder sie bekommen Mietunterstützung, die so gering ist, dass sie keine entsprechende Wohnung mieten können. Das ist traurig und pervers.“

Alkohol und Verzweiflung. Nicht selten werden vertriebene Familien von Verwandten oder Bekannten aufgenommen, die sich selbst in prekären Wohnsituationen befinden, weiß Almeida. Es gibt auch Fälle, wo jene, die niemanden haben, auf der Straße landen. Dazu kommen eine Reihe anderer sozialer Probleme wie Alkoholismus und Verzweiflung.

Auch die Psychologin und Menschenrechtsaktivistin Dilma Felizardo kennt diese Problematik. „Abgesehen vom ökonomischen Wert, der bei weitem nicht ausreicht, um ein neues Haus anzuschaffen, geht der persönliche, der emotionale und symbolische Wert, den ein Haus, in dem man ein Leben lang gelebt hat, verloren. Menschen werden umgesiedelt, enteignet, vertrieben, rausgerissen aus ihrem gewohnten Alltag. Familien, alte Menschen und Kinder verlieren ihre Freunde, Nachbarn und Schulkameraden. Das passiert in allen 12 Städten, die Austragungsorte der Fußball-WM

sein werden, wie Rio de Janeiro, Natal, São Paulo oder Salvador da Bahia“, so die Leiterin der Organisation IBEPIS in Natal. Die Projektpartnerin der Dreikönigsaktion verteidigt seit vielen Jahren die Rechte von Frauen, Kindern und Jugendlichen.

Verstoß gegen die Verfassung. Sowohl Felizardo als auch Almeida kritisieren zudem, dass für die Veranstaltung der WM bestehende Gesetze in Brasilien verändert wurden, um die Geschäfte der FIFA zu fördern. So darf im Umkreis von zwei Kilometern rund um FIFA-Veranstaltungen wie Fußballspiele, Konferenzen oder Fan-Meilen kein Straßenhandel stattfinden. Damit wird gegen die brasilianische Verfassung verstoßen. „Die große Ungerechtigkeit dabei ist, dass in diesen ‚Ausgrenzungszonen‘ nur die Sponsoren der FIFA ihre Produkte verkaufen und Profit machen können“, bemängelt Almeida. Dazu kommt, dass in allen 12 WM-Austragungsstädten gewaltsam gegen Obdachlose vorgegangen wird. Als Video-Aktivist dokumentiert Argemiro



Gewalt gegen Obdachlose durch die brasilianische Polizei in São Paulo.

Ferreira de Almeida das oft brutale systematische Vorgehen der Polizei gegen Menschen, die auf der Straße oder unter Brücken schlafen und vertrieben werden. „Es geht darum, den schönen Schein zu wahren, ein perfektes Bild ohne Obdachlose und Straßenhändler zu zeigen. Die sozialen Probleme sollen unsichtbar gemacht werden. Dagegen kämpfen wir bei den WM-Bürgerkomitees an, um diese Prozesse aufzuhalten. Die ganze Welt soll davon erfahren.“ Almeida zeigt in seinen Videos aber nicht nur die schrecklichen Situationen auf, sondern auch den aktiven Widerstand, die Kraft der betroffenen Bevölkerung, die sich gegen diese Situation wehrt.

Reformen fehlen. Seit Wochen finden in Brasilien Proteste statt. Die Menschen nutzen den Confederations Cup, der in Brasilien unlängst als Generalprobe für die Fußball-WM 2014 stattgefunden hat, um die Weltöffentlichkeit auf die Probleme im Land aufmerksam zu machen. Die Brasilianer/innen wehren sich gegen Korruption; gegen desolate Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen auf der einen Seite und die hohen Kosten, die in Sportveranstaltungen gesteckt werden, auf der anderen Seite; sie lehnen sich auf gegen Zwangsumsiedlungen im Vorfeld der WM; gegen Tarifierhöhungen im öffentlichen Nahverkehr, die in einigen Städten bereits wieder zurückgenommen wurden. Der Wirtschaftsboom Brasiliens stagniert. Es fehlt an tiefgreifenden Reformen. Die Menschen fordern spürbare Verbesserungen. Präsidentin Dilma Rousseff hat nun eine Volksabstimmung in Aussicht gestellt über wichtige politische Reformen. Die Proteste gehen trotzdem weiter.

Bischofsweihe

Katholische
Kirche
Vorarlberg



Dankesworte von Bischof Benno Elbs

Sich an Gott aufrichten

„Am Ende dieser Feier möchte ich drei kurze Gedanken mit Euch teilen. Das Erste: Dieser Augenblick erfüllt mich mit einer tiefen Dankbarkeit. Ich kann nicht die vielen Namen nennen, die den Gottesdienst heute und die ganze Feier gestaltet haben, aber ich meine alle im tiefsten Herzen. [...]

Das Zweite ist ein Gedanke aus dem Wahlspruch: ‚Befehl deine Wege dem Herrn und vertrau ihm; er wird es fügen.‘ Ich möchte mir und Euch wünschen, dass wir wirklich vertrauen dürfen, dass Gott alle Wege mit uns geht. Auch hinter den Dornbüschen unseres Lebens, hinter dem, was uns Sorge und Angst macht, leuchtet der Name Gottes: ‚Ich bin dort, wo Du bist‘. [...]

Etwas Drittes, was mich in diesem Augenblick bewegt, ist die Achtsamkeit für die Not des Menschen. Die Freundschaft mit Christus führt uns in die Aufmerksamkeit für den Menschen, dessen Herz gebrochen ist. - Der hl. Gebhard hat einmal, als er einem Bettler begegnet ist und ihm den Bischofsstab gezeigt hat, auf die Frage des Bettlers, für was denn dieser Stab gut ist, geantwortet: ‚Er ist dazu da, damit Du dich an ihm aufrichten kannst.‘ Ich wünsche mir sehr, dass dieser Bischofsstab ein Stab ist, an dem viele Menschen sich aufrichten können und so wieder in die Mitte des Lebens genommen werden, durch uns alle.“



AUF EIN WORT

Ein neuer Hirte

Das größte Fest der Kirche Vorarlbergs in diesem Jahr ist vorbei. Die Stühle sind veräumt, die Plätze gefegt, die Übertragungswagen wieder abgefahren. Viele Menschen haben in der Vorbereitung und bei der Feier mitgewirkt, beim Aufbau und auch beim Abbau mit angepackt.

Ortskirche ist Bischofskirche. Bischof Benno hat auf der Kathedra Platz und somit die Diözese Feldkirch „in Besitz“ genommen. Neben aller Euphorie für die neue Diözesanleitung - lange genug hatten die Vorarlberger/innen auf einen neuen Hirten ja warten müssen - ist die Frage nach Gott die bleibende und die entscheidende Frage. Wo hilft die Kirche, den Blick auf Gott hin frei zu machen? Und in kritischer Reflexion gefragt: Wo stellt sie diesen Blick vielleicht?

Benno Elbs wird einiges verändern. Mehr Frauen in Leitungsgremien will er, Pfarrvisitationen mit Pastoralprojekten verbinden, Strukturveränderungen als spirituelle Prozesse sehen - und leiten. Kardinal Christoph Schönborn warnte in seiner Predigt vor Überaktivitäten. Und stellte Fragen: „Sind unsere Wege auch wirklich Seine Wege? Gehen wir oft nicht zu sehr nach rein menschlichen Kriterien vor?“ Die Frage nach Gott bleibt für Gläubige die erste, wichtigste und unersetzbare Frage.

Bischof Benno, alles Gute und Gottes Segen!



DIETMAR STEINMAIR

dietmar.steinmair@kath-kirche-vorarlberg.at

Dr. Benno Elbs zum Bischof der Diözese Feldkirch geweiht. Die Ernennungsurkunde im Wortlaut.

Eingesetzt zum Bischof von Feldkirch

Am 8. Mai 2013 wurde Benno Elbs von Papst Franziskus zum Bischof von Feldkirch ernannt. Am vergangenen Sonntag, 30. Juni, wurde Elbs nun im Dom St. Nikolaus in Feldkirch zum Bischof geweiht.

Zu Beginn des Gottesdienstes bat Rudolf Bischof - Dompfarrer und künftiger Generalvikar der Diözese - den Salzburger Metropolitan, Erzbischof Alois Kothgasser, um die Weihe für den Kandidaten. Der liturgischen Tradition entsprechend, ersuchte Kothgasser um das Vorlesen des päpstlichen Schreibens. Das Originaldekret des Papstes - verfasst in lateinischer Sprache - wurde von Nuntius Peter Stephan Zurbriggen ausgehändigt. Hans Fink, Vorsitzender des Priesterrates, trug es in deutscher Übersetzung vor:

„**Franziskus**, Bischof, Diener der Diener Gottes, entbietet seinem lieben Sohn Benno Elbs Gruß und Apostolischen Segen.

Benno Elbs gehört dem Klerus der Diözese Feldkirch an, er ist Diözesanadministrator und zum Bischof dieser Diözese bestimmt. Unser Erlöser Jesus Christus hat zu unserem ewigen Heil den Jüngern aufgetragen, das Evangelium überall auf der Erde zu verkünden. Das ist in erster Linie Aufgabe der Bischöfe, die die Nachfolger der Apostel sind.

Nach dem Amtsverzicht unseres verehrten Bruders Elmar Fischer, ist die Diözese Feldkirch gegenwärtig ohne rechtmäßigen

Bischof. Es ist uns bekannt, dass du, lieber Sohn, mit dem geistlichen Leben vertraut bist und in göttlichen und menschlichen Angelegenheiten notwendige Erfahrungen hast. So haben wir beschlossen, dich zum Hirten dieser Diözese zu erwählen. Deshalb setzen wir dich nach dem Beschluss der Kongregation für die Bischöfe kraft unserer Apostolischen Vollmacht zum Bischof der Kathedrale von Feldkirch ein, verbunden mit den Rechten und Pflichten, die mit diesem Amt gegeben sind.

Das Glaubensbekenntnis wirst du, wie es vorgesehen ist, ablegen und den Treueid gegenüber Uns und Unseren Nachfolgern in der Form und nach den Bestimmungen des kanonischen Rechts leisten. Die Bischofsweihe kannst du außerhalb von Rom an jedem beliebigen Ort von jedem katholischen Bischof nach geltenden liturgischen Bestimmungen empfangen. Außerdem sollst du dieses Schreiben dem Klerus und den Gläubigen der dir anvertrauten Diözese bekannt machen. Sie sollen dich, wie es recht ist, als ihren geistlichen Leiter anerkennen, auf dich in angemessener Weise hören und in allen guten Dingen, die du in Angriff nimmst, tatkräftig unterstützen.

Lieber Sohn, wir empfehlen dich, der du diesen schweren Dienst antrittst, und deine ganze Diözese der Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria, die in deiner Diözese sehr verehrt wird, an. Ebenso empfehlen wir dich der Fürbitte des seligen Carl Lampert. Es ist noch nicht lange her, dass er hier zur Ehre der Altäre erhoben worden ist. Carl Lampert hat sich um das geistliche Wohl der Menschen sehr angenommen und er hat nicht gezögert, sein Leben für Jesus, den Herrn, und die Kirche zu opfern.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 8. Mai 2013, im ersten Jahr unseres Pontifikats.“

Unterzeichnet ist das Dokument mit einem einzigen Wort: „Franciscus“.

► Alle Informationen, die Ansprachen sowie umfangreiche Bildergalerien rund um die Bischofsweihe von Benno Elbs finden Sie unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/Bischofsweihe



Zwei Jugendliche, die Benno Elbs heuer gefirmt hat, zeigten den Gläubigen die lateinische Ernennungsurkunde. MATHIS



Acht Mitarbeiter-Vertreter/innen erklärten dem neuen Bischof per Handschlag ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.



Herta Gächter, von Geburt an blind, als Lektorin (oben). Unten: Die Kantorinnenschola aus Nüziders.



Familie. Olga Elbs, Mutter des neuen Bischofs, segnete ihren Sohn zu Beginn der Feier am Taufbecken.



Nach der Übergabe der Diözese durch Nuntius Peter Stephan Zurbriggen und Altbischof Elmar Fischer an Bischof Benno applaudierte die Gemeinde - und nahm ihn als ihren neuen Bischof an. WEHINGER (3), MATHIS (2)

Bischofsweihe unterstützt Sozialprojekte

Zeichen der Solidarität

Nicht nur einfach und schlicht, sondern auch ein Zeichen der Solidarität soll das Fest der Bischofsweihe nach den Wünschen von Dr. Benno Elbs sein. Deswegen setzt die Diözese im Rahmen der Bischofsweihe gleich ein zweifaches Zeichen: im Inland und im Ausland.

Solidarität - sowohl mit den Menschen in Vorarlberg als auch mit jenen im Ausland - ist Benno Elbs schon immer ein großes Anliegen gewesen. Was liegt also näher, als diese Menschen an der Freude seiner Weihe zum Bischof teilhaben zu lassen? So kommt die Kollekte des Festgottesdienstes der Caritas-Inlandshilfe und damit Menschen in Not in Vorarlberg zugute, die beispielsweise durch einen Heizkostenzuschuss, eine Überbrückungshilfe oder die Übernahme von Monatsmieten Hilfe erfahren. Zusätzlich gibt die Diözese Feldkirch eine Spende von 20.000 Euro für ein Schulprojekt der Mariannahiller Missionsschwestern in Südafrika, die auch von den diözesanen Mitarbeiter/innen unterstützt wird.

Bischofsweihe hilft nachhaltig

„Die Einfachheit im Lebensstil und die globale Solidarität sind Themen, die die Kirche in den nächsten Jahren noch mehr beschäftigen werden, als sie dies ohnehin schon tun“, erklärt Pastoralamtsleiter Walter Schmolly. Deshalb hilft die Diözese den Missionsschwestern in Südafrika, die dort u.a. ein Gymnasium - das St. Francis College - samt Internat führen. Dort erhalten Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren eine gute, christliche Erziehung und Ausbildung. Da das Internat von den Eltern der Schülerinnen finanziert wird, müssen allfällige Reparaturen oder Neuanschaffungen mittels Spenden finanziert werden. Dank der Hilfe des christlichen Hilfswerks „Bruder und Schwester in Not“ konnten in den letzten Jahren ein neuer Boiler sowie neue Stockbetten gekauft, die Umzäunung des Grundstücks finanziert und eine neue Kippbratpfanne für das Internat angeschafft werden. Mit den Spenden anlässlich der Bischofsweihe der Diözese Feldkirch, von „Bruder und Schwester in Not“ sowie des Landes Vorarlberg, kann nun eine dringende notwendige Dachsanierung durchgeführt werden.

SIMONE RINNER



Schülerinnen des St. Francis College in Südafrika mit Sr. Hubertina Fink. ST. FRANCIS COLLEGE

Gruß aus dem Wallis

Nach seinen offiziellen Grußworten, in denen er das Bischofsamt vom II. Vatikanischen Konzil her beleuchtete, hängte Nuntius Peter Stephan Zurbriggen einen Gruß an. Er sprach ihn in jener Sprache, die ihn mit dem Vorarlbergerischen verbindet, dem „Walliser Ditsch“, der Sprache der Urheimat der Walser: „Liaba Bischof Benno, mir wünschat dir alle vo ganzem Herza Gottes Säga, äs grootas Gottvertruwa, viel Glick und ä guete Gsundheit. Und vor allem eu, dass du als Vatr abr o als Muetter bi dina Priaschtr und bi allna Gläubiga si möscht wo dich brüchhand uf am Weg zum Heil, zur Heiligung. Alles Guete, alles Liabi us am Wallis vo dim Nuntius.“



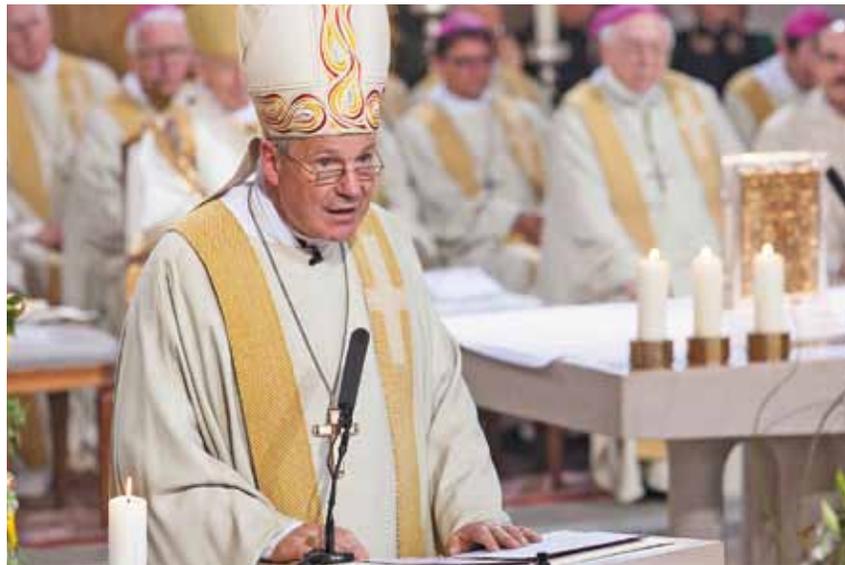
Peter Stephan Zurbriggen, apostolischer Nuntius.

Mann des Dialoges

„Durch sein langjähriges, verdienstvolles Wirken kennt Bischof Benno die Diözese so gut wie kaum ein anderer. Er ist hier geboren und aufgewachsen, er hat hier seine Wurzeln. (...) Benno Elbs ist ein begabter Seelsorger mit hohen menschlichen Fähigkeiten. Er sucht keine Konflikte sondern er löst sie. Er ist ein Mann des Dialogs und des Miteinanders. (...) Ich wünsche dir, lieber Benno, im Namen des Landes Vorarlberg alles Gute und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“



Markus Wallner, Landeshauptmann Vorarlbergs.



Freude und Vertrauen prägten die Predigt von Kardinal Schönborn.
MATHIS (3)

Predigt von Christoph Kardinal Schönborn bei der Bischofsweihe in Feldkirch

„Er vertraut Dir Großes an“

Entlang des Wahlspruches von Benno Elbs führte Kardinal Schönborn hin zum Auftrag des neuen Bischofs. Schlicht und klar formulierte er, worum es geht: Jesus lieben und zu den Menschen bringen. Das KirchenBlatt dokumentiert die Predigt in Auszügen.

„Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertraue Ihm, er wird es fügen.“ Dieses Wort aus Ps. 37,5 hast Du als Dein Bischofsmotto gewählt. (...) Es ist schon eine Herausforderung, auf dieses Vertrauen der Vorsehung zu setzen in einem Land, einem Ländle, das so sehr geprägt ist vom eigenen Fleiß, von selber Tun und Schaffen. (...) „Vertrau Ihm, ER wird es fügen!“ Heißt das: Hände in den Schoß legen? Gottvertrauen als Ausrede? Wie ist also Dein Wahlspruch zu verstehen, lieber Benno?

Enthält er nicht eine kritische Anfrage an so manche unserer kirchlichen Überaktivitäten, in denen wir alles planen, strukturieren, organisieren wollen? „Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau Ihm, er wird es fügen“. Sind unsere Wege auch wirklich Seine Wege? Gehen wir oft nicht zu sehr nach rein menschlichen Kriterien vor? Ich weiß, es müssen in der so veränderten Situation neue Pastoralpläne gemacht werden. Fragen wir uns genug, ob es wirklich ein „Masterplan“ wird, nämlich Sein, des Meisters Plan, und nicht nur eine äußerliche Reorganisation? (...)

In dieser so stark gewandelten Zeit übernimmst Du, lieber Benno, das Hirtenamt. Viel Liebe, viel Freude, viel Hoffnung wird Dir entgegengebracht. Der Herr, dem Du Deinen Weg anvertraust, wird Dich dabei füh-

ren. Aber Du weißt auch, dass dieses Vertrauen in den Herrn, der alles fügt, auch Dein Mitwirken erfordert. Der hl. Thomas von Aquin hat wunderbar herausgearbeitet, dass das Vertrauen in Gottes Vorsehung auch einschließt, dass Gott uns das Mitwirken an Seinen Plänen zutraut und anvertraut.

Gott vertraut Dir, und Er vertraut Dir Großes an. Die beiden Worte der Hl. Schrift heute, die Du selber ausgewählt hast, sagen Entscheidendes über Dein Mitwirken am Werk Gottes. (...) Denn darum geht es in Deinem Dienst: dass Jesus durch Dich, Benno, zu den Menschen kommt. Das ist die erste Aufgabe des Bischofs. (...) Jesus hat zur Beauftragung mit dem Hirtendienst von Petrus nur eine einzige Qualifikation erwartet: „Liebst du mich?“ Drei Mal fragt ihn Jesus dieselbe Frage. Wohl weil Petrus Jesus drei Mal verleugnet hat. Schmerzlich erinnert ihn diese dreimalige Frage an sein dreimaliges Versagen. Der Hirte wird zuerst an die eigene Schwäche, das eigene Versagen erinnert, ehe Jesus ihm den Hirtendienst anvertraut. Er soll sich nie überheben über die ihm Anvertrauten. (...) Drei Mal antwortet Petrus: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.“ (...) Auch Du, lieber Benno, wagst in dieser Stunde – wie Petrus auch vor Zeugen – dem Herrn schlicht zu sagen: „Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Und in dieser Schlichtheit sagt Jesus heute zu Dir: „Weide meine Schafe!“

CHRISTOPH KARDINAL SCHÖNBORN

► Die Predigt sowie die Ansprachen im Gesamtwortlaut finden Sie im Internet unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/bischofsweihe

Mit dem Bischofsstab wird dem Bischof die Leitung der Diözese übergeben

Vom Stecken zum Stab

Der Stab von Bischof Benno überraschte. Er ist unkonventionell, besticht durch seine Schlichtheit und Strahlkraft. Er zeigt, was den neuen Bischof trägt und was dieser zu den Menschen tragen will. Und ist dabei Stütze und Kraftquelle.

PATRICIA BEGLE

Für einen Hirten ist sein Stab ein wichtiges Werkzeug. Wie der verlängerte Arm oder der Zeigefinger weist er den Weg, um die Herde zusammenzuhalten oder einzelne Schafe zurückzuholen. Er hilft im unwegsamen Gelände und stützt bei steilen Pfaden - ob bergauf oder bergab. Im Angesicht eines Feindes wird er sogar zur Schutzwaffe.

Stecken. Ein eben solcher Hirtenstab war Ausgangspunkt für den Entwurf des Bischofsstabes. Die Goldschmiedin Elke Capelli, die mit dem Auftrag betraut worden war, wusste, dass es „heute einfach etwas Neues, etwas Anderes braucht, nicht etwas Künstliches, Perfektioniertes“. So kam ihr die Idee des Holzstabes. Esche. Geschält, getrocknet und gebrannt. Das macht ihn stabil und lässt ihn edel aussehen. Als Benno Elbs beim ersten Treffen und Vorstellen des Entwurfes ein solches Holzstück in seine Hand nahm, meinte er: „Das fühlt sich an wie der Stecken beim Kühehüten als Kind.“ Damit war klar: das passt, das ist sein Stab.

Ergeben. Der obere Teil des Bischofsstabes ist ebenso organisch wie der untere. Die bronzene Krümme wurde nicht berechnet,



Glücklich übergibt Elke Capelli am Tag vor der Weihe Bischof Benno seinen Stab. BEGLE

sie entstammt nicht einem Zirkel, sondern einer schwungvollen Handbewegung. Schließlich hat Glaube ja auch nichts mit Geometrie und Konstruktion zu tun, sondern wächst, er gibt sich, ist Ergebung und Hingabe.

Kraftquellen. In den vier farbigen Glaselementen wird dieser Glaube gleichsam ausgedeutet. Im Spiel mit dem Licht erst entfalten die Elemente ihre Strahlkraft und erzählen von den Kraftquellen des neuen Bischofs: gelb steht für fides (Vertrauen) und den hl. Fidelis, rot für martyria (Zeugnis) und den seligen Carl Lampert, hellrot für caritas (Nächstenliebe) und den hl. Gebhard und blau für spes (Hoffnung) und die Mutter Jesu. Die Farben entstammen jenem Fenster im Feldkircher Dom, das das Gespräch des Apostels Petrus mit dem Auferstandenen zeigt. „Weide meine Schafe“, gibt Jesus dort den Auftrag.

Teamwork. „Je schlichter ein Werk wirkt, umso komplexer sind die Vorgänge und Techniken, die dahinterstehen“, erzählt Elke Capelli. Sechs Handwerker/innen waren am Prozess beteiligt: ein Tischler, eine Glaskünstlerin, ein Schlosser, eine Grafikerin, ein Sandstrahl-Designer. Die Hauptaufgabe von Elke Capelli war schließlich die „Bauleitung“. Gemeinsam wurde nach Wegen und Methoden gesucht, den Entwurf in die Realität umzusetzen. Da wurde getüftelt, ausprobiert, verworfen. Und alles unter hohem Zeitdruck. Denn erst dreieinhalb Wochen vor der Weihe tauchte ein Stab-Spender auf, und was sonst ein halbes Jahr braucht, wurde im Zeitraffer verwirklicht. „Es ist fast ein Wunder“, blickt Capelli zurück. „Es hat nur geklappt, weil alle sofort immer alles liegen und stehen ließen und sich ganz dem Stab widmeten.“

Glücksfall. „Ich danke Ihnen für den Mut, mir diesen Auftrag zu geben.“ Mit diesen Worten schloss Elke Capelli vor vier Wochen die Präsentation ihres Entwurfes. Er war damals eine echte Herausforderung. Für alle. Das Ergebnis heute zeigt, dass die Goldschmiedin ein Glücksfall war. Sie hat ein Werk geschaffen, das fern von Goldglanz und Prunk auf Kraftquellen verweist, die jenen zugänglich sind, die ein Gespür dafür haben. Bischof Benno ist einer von diesen. Damit hat sie ihm einen Stab in die Hand gegeben, der ihm Stütze ist und ihn stärkt, für das Gerade-zustehen, was ihm selbst Halt und Boden ist. So können sich Menschen an ihm aufrichten - am Bischof und am Stab.

ZUR SACHE

Die Insignien des Bischofs

Neben dem Bischofsstab gehören noch Mitra, Bischofsring und Brustkreuz zu den bischöflichen Insignien. Sie sind Zeichen religiöser Würde und machen das Amt nach außen hin sichtbar.



Der Bischof trägt seine Mitra bei liturgischen Feiern und zur Spendung von Sakramenten. Die Mitra von Bischof Benno ist ein Geschenk der Zisterzienserinnen in der Abtei Mariastern-Gwigggen. Sie verbindet zwei Symbole, die der Bischof gewählt hat: das Kreuz von Carl Lampert und den Weinstock.



Der Bischofsring symbolisiert die Verbundenheit des Bischofs mit seiner Diözese und mit der Kirche, er ist Zeichen der Treue. Der Ring von Bischof Benno ist ein Geschenk seiner Eltern anlässlich seiner Matura.



Das Brustkreuz (Pektorale) ist kein Schmuckstück, sondern steht vielmehr für die Nachfolge Christi im Zeichen des Kreuzes. Das Emailkreuz des deutschen Künstlers Eginio Weinert (1920-2012) trugen schon die Vorgänger von Benno Elbs im Bischofsamt.

NACHGEFRAGT

Sich von der Musik beschenken lassen

Domkapellmeister Benjamin Lack hatte die Gesamtleitung der Musik bei der Weiheliturgie. Im KirchenBlatt-Interview spricht er über die Aufführung der „Missa solemnis“.

Warum ist die Missa solemnis ausgewählt worden?

Die Missa solemnis war ein Vorschlag meinerseits. Es war die Frage, ob man ein schlichtes deutsches Hochamt macht oder eine klassische Messvertonung. Und unser neuer Bischof Benno Elbs hat gesagt: Da vertraue ich dir, dass das die richtige Messe ist, das wirst du sicher gut machen.

Was war der musikalische Gesamteindruck, den Sie als Domkapellmeister schaffen wollten?

Es ist jedenfalls eine sehr feierliche Musik, schon im Kyrie, das diesem absolut wichtigen Ereignis gerecht wird, und sich trotzdem in die Liturgie einreihet und nicht zu viel Raum und Zeit in Anspruch nimmt. Und doch sollte die Dommusik bei diesem wichtigen Ereignis gut vertreten sein.

Was ist die Herausforderung dieser Messe?

Die Herausforderung ist sicher die Besonderheit, dass das Benedictus für den Chor eine ganz strenge Fuge ist.

Welche Haltung ist die richtige, wenn man so eine Messe hört?

Im Grunde ein Sich-beschenken-Lassen von dieser wunderbaren Musik. Und es als Ruhepunkt im Gegensatz zum gesprochenen Wort zu nutzen.



Benjamin Lack fungierte während der Weihe auch als Kantor bei der Allerheiligenlitanei. MATHIS



Das Domorchester und der Domchor spielten unter der Leitung von Domkapellmeister Benjamin Lack anlässlich der Bischofsweihe die „Missa solemnis“ von Wolfgang Amadeus Mozart. WEHINGER

Musik als Ausdruck langjähriger Freundschaften zu Bischof Benno Elbs

Wir freuen uns alle

Die Musik verhalf der Bischofsweihe dazu, dass immer wieder kontemplative Momente die Wort-Passagen unterbrechen. Nicht wenige Musiker freuen sich persönlich über die Wahl von Benno Elbs zum Bischof.

WOLFGANG ÖLZ

Zur Aufführung gelangte die Missa solemnis von Mozart. Die Ausführenden waren Miriam Feuersinger (Sopran), Veronika Dünser (Alt), Walter Ess (Tenor) und Matthias Haid (Bass) mit dem Domchor St. Nikolaus und dem Domorchester. Kantor und Gesamtleitung: Benjamin Lack. An der Orgel Domorganist Johannes Hämmerle. Außerdem sang das Ensemble Lindenthal unter der Leitung von Martin Lindenthal und die Kantorinnenschola der Pfarre Nüziders unter der Leitung von Annelotte Aichbauer. Die Saitenklinger, eine Veeh-Harfengruppe der Caritas Bludenz, musizierte unter der Leitung von Irene Gobber.

Persönlichen Bezug zum Bischof. Miriam Feuersinger kennt Benno Elbs schon seit ihrer Kindheit in der Pfarre Maria Hilf, wo der neue Bischof Kaplan war und sie mit zehn Jahren als talentierte Kinderkantorin angefangen hat zu singen. Über die Jahre ist der persönliche Kontakt zum jetzigen Bischof nie abgebrochen. Sie wünscht ihm von Herzen, dass er seine Natürlichkeit beibehalten kann, und dass sein Wunsch mit den Menschen unterwegs zu sein, auch in Erfüllung geht. „Ich freue mich wirklich sehr.“

Matthias Haid singt in der Messe den Bass. Auch er hat einen persönlichen Bezug zu Benno Elbs, denn der neue Bischof war an der HAK in Bregenz sein Religionslehrer. Haid freut sich sehr, dass Elbs nun Bischof geworden ist, und er wünscht ihm, dass er seine besondere Fähigkeit, einen nahen Kontakt zu den Menschen zu haben, beibehalten kann. Haid: „Wir freuen uns alle sehr, dass Rom diese Wahl getroffen hat, und wir wünschen Benno Elbs, dass er seine besonderen Fähigkeiten in das Bischofsamt einbringen kann, wie jeder Bischof seine besonderen Fähigkeiten einbringt.“

Ehrlichkeit, Standfestigkeit, Volksnähe. Verena Gillard hat anlässlich der Seligsprechung von Carl Lampert eine Motette verfasst, die nun auch zur Einstimmung auf die Bischofsweihe im Dom vorgetragen wurde. Sie kennt den neuen Bischof, weil er am BG Blumenstraße in Bregenz ihr Arbeitskollege war. So wie sie an Carl Lampert dessen große Ehrlichkeit, Standfestigkeit und Volksnähe bewundert, genauso wünscht sie Benno Elbs als Bischof eben diese Fähigkeiten.

Ein Höhepunkt. Ein besonderer musikalischer Höhepunkt war auch der Begleitgesang „Allweiser du“, den das Ensemble Lindenthal während des Ritus der Handauflegung gesungen hat. Die 24 Sänger/innen des Musikgymnasiums Feldkirch trugen diese Komposition von Martin Lindenthal - wie bereits bei der Seligsprechung - a capella vor.



Von nah und fern kamen Menschen, um gemeinsam mit Benno Elbs zu feiern. Vorne im Bild: Die Kisi Kids. MATHIS (2), WEHINGER (2), MÄSER (2), IONIAN (1)

Ein Fest für die Kirche

„Ein Fest des Miteinanders, bei dem jede/r mitfeiern kann“, lautete der Wunsch von Benno Elbs für seine Bischofsweihe. Ein Wunsch, der am Sonntag in Erfüllung gegangen ist und noch lange positiv in Erinnerung bleiben wird.



Beste Bewirtung dank der Mitarbeiter/innen der Caritas und des Caterers.



Bischof Benno mit seiner Nichte Anna-Lena.



Frohes Warten. Mit Luftballons in den vier Farben des Bischofswappens.



Viele Geschenke von Herzen.



Musik für leichte Atmosphäre.



Zum Auszug stiegen Luftballone und auch manch Dankgebet zum Himmel.

► Mehr Bilder von der Bischofsweihe im Dom St. Nikolaus in Feldkirch finden Sie unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/bischofsweihe

Das KirchenBlatt mit Bischof Benno!

Anlässlich der Bischofsweihe am 30. Juni 2013 bietet Ihnen das **KirchenBlatt** ein einmaliges Angebot: Werden Sie Abonnent/in und erhalten Sie das Buch „Das Herz betet von selbst“ mit einer *persönlichen Widmung* von Bischof Benno!



- ich bestelle ein Jahresabo des KirchenBlattes um derzeit 38,50 Euro. Als Dankeschön erhalte ich das Buch „Das Herz betet von selbst“ von Silja Walter mit einer persönlichen Widmung von Bischof Benno!**
- ich bestelle ein kostenloses Probeabo. Das Abo endet nach 4 Wochen automatisch.**

Name _____	
Straße _____	
PLZ, Ort _____	
Telefon _____	E-Mail _____
Datum _____	Unterschrift _____



Mein Jahresabo beginnt mit der nächstfolgenden Ausgabe für mindestens ein Jahr. Danach kann ich mein Abo schriftlich mit 14-tägiger Frist zum 30.6. oder 31.12. kündigen. Meine Daten werden vom **KirchenBlatt** vertraulich behandelt und nicht an Dritte übermittelt.

Den Kupon bitte senden an: **KirchenBlatt, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch.** Fax-Nummer: 05522 3485-6.

E-Mail: kirchenblatt@kath-kirche-vorarlberg.at. Oder einfach anrufen unter der kostenlosen **Bestellhotline: 0800 800 280**



Kroatien ist seit 1. Juli Mitglied der Europäischen Union. REUTERS

Schönborn begrüßt EU-Beitritt Kroatiens

Nach Griechenland, Zypern, Rumänien und Bulgarien ist am 1. Juli mit Kroatien das fünfte Land Südosteuropas der Europäischen Union beigetreten. Kardinal Christoph Schönborn begrüßt den EU-Beitritt Kroatiens. Im Gratisblatt „Heute“ sprach Schönborn von einem „positiven Hoffnungszeichen“, auch wenn die derzeitigen Umstände den EU-Beitritt Kroatiens schwierig machten. „Eine frühere Krisenregion wird langsam Mitglied einer Völkergemeinschaft, die auf Frieden und Versöhnung ausgerichtet ist und damit den

Menschen eine hoffnungsvolle Perspektive bieten kann“, so Schönborn. Den 4,3 Millionen Kroaten sei freilich nicht besonders zum Feiern zumute. Zu schwer würden die Sorgen des Alltags die Menschen plagen. Und auch die EU kämpfe mit ernststen wirtschaftlichen Problemen. Was sich aber seit Jahren verbessert hat, sei die politische Stabilisierung am Balkan, so der Kardinal. Er räumte zugleich aber ein, dass die „Wunden der Balkankriege“ von 1991 bis 1995 noch nicht vollständig verheilt seien. Der Wiener Erzbischof wies

weilers auf die Religiosität der Kroaten und ihre Verbindungen mit Österreich hin: „Die Kroaten sind bekannt für ihre Treue und Liebe zur katholischen Kirche. Ihr tiefer Glaube ist auch in Zeiten der Verfolgung nicht verschwunden und heute so lebendig wie eh und je.“ In Österreich lebten derzeit rund 70.000 Kroaten, ein Großteil davon in Wien. Österreich verbinde mit Kroatien eine lange gemeinsame Geschichte, etwa durch die burgenländischen Kroaten, die vor mehr als 400 Jahren eingewandert sind, so Schönborn.

WELTKIRCHE

■ **Korruption.** Der wegen Verdachts auf Korruption verhaftete Vatikanmitarbeiter Nunzio Scarano ist am Montag dem Haftrichter vorgeführt worden. Er musste sich gegen den Vorwurf verteidigen, an einer Überführung von 20 Millionen Euro Bargeld in einem Privatjet aus der Schweiz am Fiskus vorbei nach Italien beteiligt gewesen zu sein.

■ **Enzyklika.** Papst Franziskus veröffentlicht am Freitag seine erste Enzyklika. Sie trägt den Titel „Lumen fidei“ (Licht des Glaubens), teilte der Vatikan mit.



■ **Angela Merkel, deutsche Bundeskanzlerin, hat Kritik zurückgewiesen, dass die CDU nicht mehr christlich genug sei. Die CDU bleibe dem christlichen Menschenbild verpflichtet, habe aber keinen „Alleinvertretungsanspruch“ für Christen oder Katholiken, so Merkel.** KNA

Ethisch anlegen: Das Geld hat ein Mascherl

Das Sprichwort „Das Geld hat kein Mascherl“ stimmt nur für jene, die nicht genauer hinschauen wollen. Um hinschauen und unterscheiden zu lernen, bietet die Katholische Sozialakademie einen weiteren Lehrgang für Mitarbeiter/innen von Finanzdienstleistern und Investor/innen an. Im vergangenen Jahr ist allein im deutschsprachigen Raum der Markt von sogenannten ethischen und nachhaltigen Anlagefonds auf 30 Milliarden Euro gewachsen. Der Lehrgang will ein Rüstzeug bieten, um unterschiedliche Nachhaltigkeitskonzepte und ethische Kriterien analysieren und bewerten zu können.

► **Weitere Infos:** www.ksoe.at

Schuschnigg: „Unter stärkstem Druck“

Zu dem in der Rubrik „Bedenkzeit“ veröffentlichten Beitrag zur „Ergebnisadresse“ von Kanzler Schuschnigg wiesen mehrere Leser darauf hin, dass die Echtheit des Briefes bzw. seines Inhaltes anzuzweifeln sei. Schuschnigg selbst sagte 1967 in einem „Spiegel“-Interview: „Nichts in dieser Zeit ist aus freien Stücken erfolgt. So kam es unter stärkstem psychischem Druck und in physischer Notlage – ich hatte vorübergehend das Sprechvermögen verloren – im Sommer 1938 zu „Erklärungen“.“ Weiters führte Schuschnigg an, dass der vorliegende Text „durch Zusätze und Streichungen – ohne mein Zutun – die letzte Form erhalten haben“ kann.

Jesus und die blutflüssige Frau

Die Kraft einer einzigen Berührung

Sie waren sich noch nie begegnet, was kaum erstaunlich war. Sie tingelte durch Krankenhäuser, Arztpraxen und Wartezimmer, er hingegen zog unter freiem Himmel seine Wege.

Sie war Patientin, Expertein dafür, wie Ärzte diagnostizierten, therapierten, die Achseln zuckten und am Ende abkassierten. Die Frau litt schon seit zwölf Jahren an Blutungen und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut dafür aufgewandt; und es hatte ihr nichts geholfen, sondern es war noch schlimmer mit ihr geworden. (Mk 5,25.26)

Tiefpunkt. So gut wie pleite war sie. Verloren gegangen war auch die ihr von den Ärzten gemachte Hoffnung, die stets eine Therapie lang aufblühte, um dann wieder zu verdorren. Wieder einmal saß die Frau im Wartezimmer. Und der Geldbeutel sagte ihr: Es ist das letzte Mal. Müde blätterte sie in einer der abgegriffenen Illustrierten, die den Tisch des Wartezimmers bedeckten. Und sie las: „Er ist ein Dompateur der wildesten Krankheiten, ein Vagabund, der heilt und dafür nicht einmal Geld verlangt. Und sein Name lautet Jesus.“

Kraft der Sehnsucht. Da stand die Frau im Wartezimmer auf und gab ihrer Warterei einen Tritt für immer. Eine letzte, verrückte Sehnsucht hatte sie ergriffen. Im Geist malte sie sich ein Bild aus, das ihre Enttäuschung verlachen würde. Und sie brach auf, um ihre Sehnsucht zu finden. Endlich erreichte sie den Vagabunden, konnte ihn jedoch nicht sehen. Denn da war ein Pulk von Fans, der ihn umringte, wie bei einem Sportstar, der gerade den Ball zum entscheidenden Tor versenkt hat. Die Anhänger skandierten: Jesus! Jesus! Sie hatten sich vor ihm aufgestellt und gingen miteinander rückwärts, um Jesus stets vor Augen zu haben. Sie zerrten an ihm, wollten sein Trikot, seine Schuhe. Als das die Kranke sah, war sie augenblicklich wieder da: ihre Müdigkeit. Nie würde sie sich durch diesen Pulk drängen können! Aber seltsam: Ihre

Die Kraft der Berührung lässt Sehnsucht wahr werden und Heilung zu.

WALDHÄUSL

Sehnsucht ließ sich nicht mehr zügeln. Kraftlos war die Frau – und hoffte trotzdem auf die Kraft dieses Arztes von unbekannter Würde: Sie kam in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich: Wenn ich nur seine Kleider berühren könnte, so würde ich gesund. (Mk 5,27.28)

Berührt. Aber Jesus, auf den die Kranke hoffte, war selbst erschöpft, gehetzt und atemlos. Natürlich war es seine Mission, sich um andere zu kümmern. Er ließ beeindruckende Kräfte spielen, begeisterte, konnte wunderbar erzählen, er war eben ein großer Künstler. Aber seine Anhänger raubten ihm alle Kraft, wollten selbst gar nichts wagen, sondern immer nur konsumieren. Das Einzige, wozu sie offenbar in der Lage waren: ihn bedrängen. Sie pressten seine Kreativität aus ihm bis auf den letzten Tropfen. Jesus schwitzte in der Menge. Die Bodyguards, seine Jünger, konnten ihn schon nicht mehr schützen. Und dann, inmitten des Zerrens und Grapschens, jene zarte, zaghafte Berührung. Und Jesus spürte sogleich an sich selbst, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war. Er wandte sich um in der Menge und sprach: Wer hat meine Kleider berührt? Die Jünger lachten und schüttelten den Kopf:

Paare der Bibel

Bekannte Geschichten neu erzählt

Teil 5 von 7
GEORG MAGIRIUS

EVANGELISCHER THEOLOGE UND AUTOR



Du siehst, dass dich die Menge umdrängt, und fragst: Wer hat mich berührt?

Geheilt. Jesus aber sah sich um nach der, die das getan hatte. Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wusste, was an ihr geschehen war; sie kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. (Mk 5,30–33) Was aber war die Wahrheit, die sie erzittern ließ? Sie lautete: Ihre Sehnsucht, die sie Leben lang qualvoll erhofft, war Wirklichkeit geworden. Aber nicht nur sie, auch er war geheilt, genesen an einer einzigen Berührung.

Buchtip: Traumhaft schlägt das Herz der Liebe. Mit Bildern von Marc Chagall. Echter-Verlag, € 14,90. Überraschend und mit Komik erzählt der Theologe und Schriftsteller Georg Magirius von der Liebe. Er verknüpft Weisheit und orientalische Erzähllust der Bibel mit heutigen Situationen.



IN KÜRZE



Pflegemittel aus der Natur sparen industriell gefertigte Kosmetik. FOTOLIA

Körperpflege aus der Natur

Selbst gemachte Kosmetik tut nicht nur Haut, Haar und Körper gut. Sie trägt auch dazu bei, CO₂ zu reduzieren und dabei Geld zu sparen.

Nusschnaps oder Haarfärbemittel? Die Schalen grüner Nüsse sind nicht nur für das Ansetzen von Hochprozentigem geeignet. Sie färben auch Haare intensiv braun. Zwei Esslöffel Schalen werden dafür in 100 ml Wasser und zwei Teelöffel Alkohol angesetzt und einen Tag lang stehengelassen, dann können die Haare nach dem Waschen damit eingerieben werden. Braune Haare schimmern golden, wenn sie mit einem Sud aus stark abgekochten Nussbaumblättern und Nusschalen gespült werden.

Die Autorin Walheide Tisch hat für ihr Buch „Alpenkosmetik“ Rezepte für Schönheitsmittel aus dem Pflanzenreich zusammengetragen und ausprobiert, von Cremes für Baby- oder reife Haut, über Sonnenschutz bis zum Gesichtsssig. Walheide Tisch erklärt, wie die Kraft der Bergkräuter in Essenzen, Hydrolaten und Ölauszügen konserviert wird, und gibt Einblick in ihr „Arbeitsgebiet“, die Kärntner Landschaft. Zudem regt sie an, die eigene Umgebung zu erkunden. Melisse im Garten? Ein Absud verzögert das Grauwerden der Haare und macht eine schöne, klare Gesichtshaut.

Alpenkosmetik, Naturschönheit, Rezepte, Walheide Tisch, Freya Verlag, Linz 2012. Euro 19,90

Die dritte Lebensphase stellt im Eheleben einiges auf den Kopf

(gem)einsam alt werden

Auch Partner, die sich einander sicher glauben, können noch nach vielen gemeinsamen Jahren in heftige Beziehungskrisen geraten. Trennungen und Scheidungen nach langjährigen Ehen nehmen zu.

Heinz ist seit zwei Wochen in Pension. Endlich erfüllt er sich einen Jugendtraum: ein Motorrad samt Ausrüstung. Er fühlt sich noch jung genug und unternehmungslustig, endlich die neu gewonnene Freiheit auf zwei Rädern zu genießen. Ingeheim hofft er auch, dass seine Inge Spaß am Motorradfahren finden würde und sie die eine oder andere Tour gemeinsam machen werden.

Inge war beim Nachhausekommen noch in Gedanken beim nahenden Auszug ihres Sohnes Tobias. Natürlich war ihr klar, dass dieser Moment einmal kommen würde – aber schon so schnell? Und: Wie wird er zurechtkommen mit seiner neuen Freundin? Jedenfalls, als Mutter wird sie ihm anbieten, die Wäsche noch weiter zu waschen und zu bügeln. Trotzdem: Sie fühlt sich traurig bei dem Gedanken an das „leere Nest“.



Aktive Gestaltung des Alters heißt rechtzeitig klären, wie man den gemeinsamen Lebensabend verbringen will. FOTOLIA

So trifft es Inge wie ein Schock, als sie zu Hause angekommen Heinz in voller Montur und Sturzhelm neben dem Motorrad stehen sieht. Im ersten Schreck entfährt es ihr: „Was soll denn diese alberne Maskerade? Und das Motorrad?“ Heinz ist enttäuscht über Inges Reaktion und rechtfertigt sich: „Das ist Funktionskleidung!“ Inge kontert verärgert: „Ich glaub', du funktionierst nicht richtig! Du bist doch zu alt für solche Geschichten!“ Das sitzt. Nun ist Heinz beleidigt. Die Situation eskaliert bald zu einem handfesten Streit.

Scheidungen, wenn das Nest leer ist. In Deutschland haben sich die Scheidungszahlen nach der Silberhochzeit in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt. In Österreich

dürfte es ähnlich sein. Dieser Trend zeichnet sich auch in unseren Ehe- und Paarberatungsstellen ab, in denen immer mehr auch ältere Paare wegen Partnerschaftsproblemen vorstellig werden. Häufige Auslöser sind dann der Auszug der Kinder – „das Nest wird leer“ – oder der Wegfall der vermeintlichen Lebensaufgabe durch den Eintritt in das Pensionsalter. Jetzt plötzlich sind die beiden Partner ständig miteinander konfrontiert und stehen vor der Aufgabe, ihr (Ehe-)Leben neu zu gestalten. Obwohl diese neue Lebensphase quasi programmiert und vorhersehbar ist, zeigt die Erfahrung, dass die wenigsten sich darauf vorbereiten.

Rechtzeitig über Bedürfnisse reden. Es kann also gut tun, sich schon frühzeitig Gedanken über die Zeit nach der Berufstätigkeit zu machen und als Paar über die Vorstellungen, Wünsche, Bedürfnisse – aber auch Bedenken und Ängste – zu reden.

Genau das scheint bei unserem Paar Heinz und Inge nicht der Fall gewesen zu sein. Jeder hat sich in seine Welt zurückgezogen, mit seinen Gedanken und Gefühlen, und versucht damit klarzukommen. Schließlich konnte jeder das Verhalten des anderen nicht mehr verstehen. Beide waren völlig irritiert und nicht mehr in der Lage, vernünftig miteinander zu reden.

Angesichts der gestiegenen Lebenserwartung, bei hoffentlich guter Gesundheit und aktiver Gestaltung, können sich in der dritten Lebensphase noch einmal neue Perspektiven auftun oder lange gehegte Wünsche, Träume, Visionen umsetzen lassen. Meine Betonung liegt auf „aktive Gestaltung“. Es gilt das Was und das Wie von Gemeinsamem zu klären und die Freiräume des Einzelnen zu respektieren. Dazu braucht es vor allem das Gespräch, immer wieder.

BERATUNG

ALBERT A. FELDKIRCHER
TRAININGS UND SEMINARE,
EGG, VBG.
beratung@kirchenzeitung.at



► **Bei Fragen, Problemen ... wenden Sie sich an: Berater/innen des Ehe- und Familienzentrums, Herrngasse 4, 6800 Feldkirch, Tel. 0 55 22/741 39 beratungsstellen-efz@kath-kirche-vorarlberg.at**

NACHBAUR REISEN

BURGENLAND - Mörbisch
10.-13.7. mit Josef + Christl Waibel
Bus, 3 x HP, Ausflüge, Operette 455,-

ERL - Passionsspiele
Kirchenblatt-Leserreise
21.7. + 28.7. Bus, Karte 75,-

RHEIN in Flammen
9.-11.8. mit Josef + Christl Waibel
Bus, HP Rüdesheim, Schiff 335,-

SALZBURG - Jedermann
14.-15.8. mit Christian Urban
Bus, ÜF, Kat. 3, Stadtführung 395,-

VERONA - Oper AIDA
23.-25.8. mit Anneliese Nachbaur
Bus, ÜF/HP, Schiff, Kat D/E... 359,-

BERNINA EXPRESS - Como
14.-15.9. mit Josef + Christl Waibel
Bus, Panoramazug, HP... 198,-

BOTSWANA
25.9.-7.10. mit Mounir Hassanieh
Bus, Flug, Traum-Safaris... 4.980,-

USA Westen - all inclusive
29.9.-12.10. Bus, Flug, Rundreise
Traumstädte & Canyons... 2.890,-

DEUTSCHLAND
Erfurt - Halle - Dresden
Kirchenblatt-Leserreise
9.-13.10. mit Dr. Hans Fink
Bus, 4 x HP, Domführungen... 545,-

TÜRKEI
christliche Spurensuche
Kirchenblatt-Leserreise
12.-19.10. mit Pfr. Dr. Hubert Lenz
Bus, Flug, Rundreise, HP... 1.275,-

PORTUGAL
13.-20.10. mit Anneliese Nachbaur
Bus, Flug, Rundreise Lissabon -
Algarve, HP, Eintritte... 1.298,-

MOSEL - Weinlesefest
17.10.-20.10. Bus, HP, Rundfahrt,
Weinprobe, Live-Musik, Schiff 219,-

OMAN - 1001 Nacht
25.10.-3.11. mit Mounir Hassanieh
Bus, Flug, Traum-Rundreise... 2.980,-

NEW YORK - USA Ostküste
26.10.-1.11. mit Iris Hundertpfund
Bus, Flug, Rundreise, Gospeltour,
Philadelphia, Washington... 2.395,-

Kreuzfahrt - Herbstferien
27.10.-3.11. mit COSTA Fascinosa 5*
Venedig-Olympia-Izmir-Dardanellen...
innen 599,- außen 749,-
bis 18J. GRATIS; Bus Venedig 160,-

Kreuzfahrt - Kanaren & Co
18.-29.11. mit Anneliese Nachbaur
Costa DELIZIOSA 5*
Barcelona-Casablanca-Lanzarote-
Madeira-Malaga-Rom-Savona
innen 599,- außen 799,-
bis 18J. GRATIS; Bus Savona 130,-

FELDKIRCH 05522-74680
DORNBIRN 05572-20404
reisen@nachbaur.at • www.nachbaur.at

GÖNN' DIR EIN BUCH ...



Manfred Belok, Helga Kohler-Spiegel (Hg.): Kirche heute leben. Eine Ermutigung. Edition NZN 2013, 144 Seiten, broschürt, Euro 17,40.

Gleich vorweg: „Kirche heute leben“ ist ein besonderes Impuls-Buch für das neue kirchliche Arbeitsjahr. 12 bekannte Autorinnen und Autoren aus der Schweiz und Österreich, darunter Dr. Walter Kirchschräger und Dr. Helga Kohler-Spiegel beschäftigen sich in diesem Buch mit aktuellen Themen rund um die Kirche, wie z. B. – Wir sind getaufte Menschen – Gemeinsam sind wir Kirche – Wer hat hier das Sagen? – Was lebt an Kirche? ... Ihnen geht es darum, Begabungen aus-

zuloten, die Spannung zwischen Individualität und Gemeinschaft aufzuarbeiten und den Umgang mit Konflikten zu bedenken. Besonders inspirierend sind die jedem Kapitel angeschlossenen ‚Texte bzw. Fragen zum Weiterdenken‘. Sie machen aufmerksam auf die Vielfältigkeit unserer Kirche und verweisen auf das Ziel, die Zeichen der Zeit zu erkennen und zu integrieren. Durch die Fülle von Gedanken, Impulsen, Anregungen und Ermutigungen wird dieses Lese- und Arbeitsbuch zu einer sehr brauchbaren Diskussionsgrundlage für Verantwortliche in der pastoralen Arbeit, für Pfarrgemeinderäte und verschiedene Gruppen in den Pfarrgemeinden.

DR. CHRISTINE BERTL-ANKER

Diesen Buchtipps widmete Ihnen:



Buchhandlung „Die Quelle“
Bahnhofstraße 25
6800 Feldkirch
T 05522 72885-0
E-Mail: office@quelle-buch.at
Website: www.quelle-buch.at

▼ ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Mit Bingo auf Genussreise in die Toskana

Bingo verlost während sechs Wochen sechs exklusive Genuss-Urlaube in der Toskana für je zwei Personen plus 1.000 Euro Taschengeld.

Für viele ist sie die schönste Region Italiens, einige sehen in ihr Europas malerischste Region, und manche empfinden sie sogar als den schönsten Flecken auf dieser Welt: Die Toskana, und das nicht zu Unrecht. Sie vereint wie kaum ein anderer Landstrich in Italien Kunst, Kultur und Natur auf so reizvolle Weise. Sie bietet zum einen eine Vielfalt an harmonischen Kontrasten, von einsamen etruskischen Dörfern und herrschaftlichen Villen über saftig grüne Hügel mit bunten Blumenwiesen bis hin zum tiefblauen Wasser des Tyrrhenischen Meeres. Zum anderen ist die Toskana ein wahres Eldorado für Kunst- und Kulturliebhaber mit den weltberühmten Städten Florenz, Siena oder Pisa. Und natürlich ist die Toskana auch für ihre kulinarischen Genüsse weit über die Grenzen hinaus bekannt und ein Paradies für Gourmets. Bingo-Spielteilnehmer können jetzt sechs Urlaube in der Toskana gewinnen: Bingo verlost von Samstag, 6. Juli, bis Samstag, 10. August jeweils eine einwöchige Genuss-Reise in die Toskana für zwei Personen, dazu gibt es jeweils 1.000 Euro Taschengeld. Dabei geht es mit dem Flugzeug von Wien nach Florenz, genächtigt wird in exklusiven Weingütern bzw. im 4-Sterne-Hotel.

KLEINANZEIGEN

FA. WITTMANN, SCHARNSTEIN
KIRCHENBÄNKE
TISCHE + STÜHLE
www.wittmann-gmbh.at
Tel. 07615 2291

FA. REART
Künstlerische Malerarbeiten an Kirchen, Fassadenerneuerung und Restaurierung. Preisnachlass.
Kontakt: E-Mail: reart@szm.sk
Web: www.reart.eu

KOMMENTAR

Die Rechnung kommt bestimmt

Vermutlich ist er manchen noch in Erinnerung, der „Schwarze September“ 2008: Es war kurz vor der letzten Nationalratswahl, als in einer nächtlichen Parlamentssitzung (24. 9.) Regierungs- und Oppositionsparteien in wechselnden Koalitionen sündteure Wahlgeschenke beschlossen. U. a. gab es eine Verlängerung der „Hackler“-Regelung, eine „Inflationsabgeltung“, die 13. Familienbeihilfe und die Abschaffung der Studiengebühren. Es dauerte nicht lange, dann wurde die Spenderhose mit einem Sparhemd getauscht: Bei den Familien, bei der Entwicklungshilfe, bei der Pflege etc. wurde der Rotstift angesetzt. Auch jetzt scheint – trotz einer Spitzenverschuldung von über 74,2 Prozent des BIP (Jahres-Wirtschaftsleistung) – die Vorwahl-Spenderhose wieder locker zu sitzen. Die Rechnung kommt bestimmt – an die Adresse der Bürgerinnen und Bürger!

HANS BAUMGARTNER

Kritische Lage in Ägypten

Sie sind enttäuscht, wütend und aufgebracht. Das Resümee vieler Menschen in Ägypten ein Jahr nach Präsident Mohammed Mursis Amtsantritt lautet kurz zusammengefasst: „Verschwinde!“ Sie fordern seinen Rücktritt und wollen vorgezogene Präsidentschaftswahlen. Die Demonstranten beklagen, Mursi habe es verabsäumt, die missliche soziale und wirtschaftliche Lage im Land in den Griff zu bekommen. Mursi-Gegnern stehen dessen Anhänger gegenüber und es zeigt sich ein Bild eines gespaltenen Landes. Sollte Präsident Mursi nicht bereit sein für einen echten Dialog, könnte Ägypten mehr und mehr in Gewalt und Chaos versinken.

SUSANNE HUBER

teletipps

des Medienreferats
der Österreichischen Bischofskonferenz

7. 7. bis 13. 7. 2013

SONNTAG, 7. JULI

9.30 Uhr: Orthodoxer Gottesdienst (Religion)

Aus der Metropolitankathedrale in Bonn, mit Bischof Bartholomaios von Arianz und Erzpriester Sokratis Ntallis. **ZDF**

10.00 Uhr: Evangelischer Gottesdienst (Religion)

Anlässlich: 60 Jahre Auhof in Hilpoltstein. **BR**

12.30 Uhr: Orientierung (Religion)

„Papst Franziskus veröffentlicht erste Enzyklika“; „Benno Elbs zum Diözesanbischof von Feldkirch geweiht“; „Fatwa gegen Abdel-Samad“; „Alte Form der russischen Orthodoxie: Altgläubige in Estland“. **ORF 2**

16.30 Uhr: Erlebnis Österreich: Grenzreise (Film)

Entlang der einstigen Ostgrenze des Burgenlandes entdeckt man Interessantes, Unbekanntes und Kulinarisches. **ORF 2**

18.20 Uhr: Österreich-Bild: Alte Spuren, neue Wege – Die gemeinsame Geschichte von Mählarviertel und Südböhmen (Film). **ORF 2**

20.15 Uhr: Das Rennrad

(Spielfilm, F/B 2001)
Mit Benoît Poelvoorde, José Garcia u.a. – Regie: Philippe Harel – Tragikomische Satire auf den Radsport im Allgemeinen, erzählt aus der Perspektive eines Losers. **arte**

MONTAG, 8. JULI

20.15 Uhr: Die Herrschaft des Feuers (Spielfilm, IRL/USA/GB 2002)

Mit Matthew McConaughey u.a. – Regie: Rob Bowman – Intelligentes Genrekinofilm, das einen wehrhaften Idealismus propagiert. **Kabel 1**

21.50 Uhr: Tristana

(Spielfilm, E/I/F 1970)
Mit Catherine Deneuve, Franco Nero, Fernando Rey u.a. – Die Geschichte eines Mädchens wurde von Luis Bunuel nach einem Roman einfühlsam, fernab von billiger Schwarzweißmalerei, gestaltet. **arte**

DIENSTAG, 9. JULI

20.15 Uhr: Gasland

(Dokumentarfilm)
Der Film informiert über die Gefahren des „Fracking“, einer Technologie, die Gas freisetzt, das in unterirdischen Gesteinsmassen gebunden ist. **arte**

20.15 Uhr: ORFeins Soko Kitzbühel

(Krimireihe) **ORF 2** **Universum:** Himalaya – Im Reich des Schneeleoparden (Doku) **ZDF** Unter anderen Umständen: Bis dass der Tod euch scheidet (TV-Film)

22.30 Uhr: kreuz & quer (Religion)

„Vom Ende zum Anfang – Zu Fuß nach Jerusalem“ / (23.05 Uhr)
„Adam's Peak – Zwischen Himmel und Erde“. **ORF 2**

MITTWOCH, 10. JULI

19.00 Uhr: stationen.Dokumentation: Zerbrechliche Kämpfer – Oswald und seine Brüder

(Religion). **BR**

20.15 Uhr: Schatten der Wahrheit

(Spielfilm, USA 2000)



ARTE FRANCE / © JANUS-ACTION FILMS

Mittwoch, 10. Juli, 21.55 Uhr:

Die Spitzenklöpplerin

(Spielfilm, F/D/CH 1977)
Mit Isabelle Huppert, Yves Beneyton u.a. – Regie: Claude Goretta – Die Geschichte des Mädchens Pomme, das an seiner unglücklichen Liebe scheitert, weil die Umwelt ihre inneren Reichtum nicht bemerkt und sie ihre Gefühle nicht ausdrücken kann, als feinfühliges Studium, die ihre dichte Atmosphäre aus der inneren Spannung der Hauptdarsteller zieht. **arte**

Mit Harrison Ford, Michelle Pfeiffer, Diana Scarwid u.a. – Regie: Robert Zemeckis – Mit vielen Einfällen souverän inszenierter, psychologisch glaubwürdiger entwickelter Thriller. **Kabel 1**

DONNERSTAG, 11. JULI

20.15 Uhr: Darwins vergessene Reise (Dokumentation)

Anfang des 19. Jh.s segelte der junge britische Wissenschaftler Charles Darwin rund um den gesamten Globus. Evolutionsbiologe Armand Leroi auf Darwins Spuren. **ServusTV**

20.15 Uhr: **ORF 2** Die Rosenheim-Cops (Krimi) **ARD** Die große Show der Naturwunder **ZDF** Frauen-Fußball-EM/Deutschland : Niederlande

21.00 Uhr: Myanmar – Durch das Land der 1000 Pagoden (Film). **NDR**

FREITAG, 12. JULI

20.15 Uhr: Long Island Blues

(Spielfilm, USA 2008)
Mit Rory Culkin, Alec Baldwin u.a. – Regie: Derick Martini – Gut gespielte schwarze Tragikomödie. **EinsFestival**

20.15 Uhr: ORF 2/ZDF Ein Fall für zwei (Krimi)

21.00 Uhr: makro: Somalias Comeback? (Magazin)

Ob die neue Regierung es schaffen wird, aus dem gescheiterten Staat wieder ein einigermaßen normales Land zu machen, steht in den Sternen. ‚makro‘ untersucht, wie viel Potenzial das Land wirklich hat. **3sat**

SAMSTAG, 13. JULI

16.30 Uhr: Unterwegs in Österreich: Das Erbe der Maultasch – 650 Jahre Tirol bei Österreich (Film). **ORF 2**

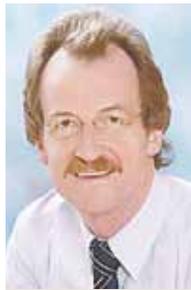
20.15 Uhr: Elizabeth I. (1+2/2)

(Fernsehfilm, GB 2005)
Mit Hugh Dancy, Jeremy Irons u.a. – Regie: Tom Hooper – Preisgekrönter Fernsehproduktion, in der Helen Mirren die Königin als facettenreiche Persönlichkeit anlegt. **ServusTV**

22.05 Uhr: Up in the Air

(Spielfilm, USA 2009)
Mit George Clooney, Vera Farmiga u.a. – Regie: Jason Reitman – Perfekt zwischen amüsantem Wortwitz und stiller Tragödie austariertes Porträt eines Anti-Helden. **ORFeins**

radiophon



PRIVAT

Mag. Peter Hausberger
Pfarrer in St. Paul/Sbg.

So/Sa 6.10 Uhr, Mo–Fr 5.40 Uhr: Morgengedanken.

„Ein Instrument – ein ganzes Orchester. Die Orgel, ein Instrument zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes.“ **ÖR**

Zwischenruf ... von Dr. Susanne Heine (Wien). So 6.55, **Ö1**

Erfüllte Zeit. U.a.: Bibelkommentar von Jutta Henner. So 7.05, **Ö1**

Motive – Glauben und Zweifeln. So 19.04, **Ö1**

Einfach zum Nachdenken. So–Fr 21.57, **Ö3**

Gedanken für den Tag. „Den Alltag durchbrechen“ – Gedanken zum Beginn des islamischen Fastenmonats Ramadan. Von Amena Shakir, islamische Theologin und Religionspädagogin. Mo–Sa 6.56, **Ö1**

Religion aktuell. Mo–Fr 18.55, **Ö1**

Praxis – Religion und Gesellschaft. Mi 16.00, **Ö1**

Radio Vatikan

Täglich.

7.30 Lateinische Messe **20.40** Lateinischer Rosenkranz (KW: 5885, 7250, 9645 kHz)

16.00 Treffpunkt Weltkirche **20.20** Abendmagazin (Wh am folgenden Tag 6.20): (So) Menschen in der Zeit; (Mo) Weltkirchen-Magazin; (Di) Die Radioakademie (2): Reise um den Globus – Die Weltjugendtage; (Mi) Die Woche in Rom; (Do) Kreuz des Südens; (Fr) Prisma-Magazin; (Sa) Unsere Woche, mit der Betrachtung zum Sonntag (Hinweis: Die deutschsprachigen Sendungen um 16.00 Uhr und 20.20 Uhr können nur über Satellit empfangen werden.)

So 10.00 Uhr: Katholischer Gottesdienst.

Aus der Pfarre Wolfers/OÖ. – „Priester und Laien sind zum Apostolat berufen“, meint Pfarrer Rudolf Jachs, dem Evangelium des Sonntags folgend (Lk 10,1-9), in seiner Predigt. Er feiert mit seiner Gemeinde in der dem heiligen Martin geweihten Kirche den Gottesdienst, der von der Gruppe „Einklang“ musikalisch gestaltet wird. **ÖR**



WIKIPEDIA.ORG/SIWAL (TALK)

TERMINE



► **Abend der Barmherzigkeit.** Hl. Messe, Anbetung, Lobpreis. Mit den Schwestern vom Kloster St. Peter / Bludenz und Jugendlichen.
Fr 5. Juli, 19 Uhr, Dom St. Nikolaus, Feldkirch.

► **„Missa brevis in F - Jugendmesse“ von Joseph Haydn.** Chor- und Orchestergemeinschaft St. Nikolaus Lech (Leitung: David Burgstaller), Birgit Plankel (Sopran) und Yuka Kitano (Orgel).
So 7. Juli, 9.30 Uhr, Neue Kirche, Lech.

► **Orgel im Konzert: J.S. Bach.** Mit Bach in die Ferien. Konzert mit Domorganist Johannes Hämmerle. Freiwillige Spenden.
So 7. Juli, 19 Uhr, Dom St. Nikolaus, Feldkirch.

► **Konzert mit Orgel und Waldhorn.** Mit Werken von Pepusch, Bach, Mozart, Reger, Schubert und Thuille. Mit: Astrid Bär-Schwärzer (Waldhorn), Claudia Bär (Waldhorn), Prof. Bruno Oberhammer (an der historischen Schönach-Orgel).
So 7. Juli, 20 Uhr, Pfarrkirche Hittisau.

► **Let the sun shine.** Gospel-Woche mit Jan Stanek (Chorleiter und Stimmbildner) und Petr Ozana (Klavier). Infos und Anmeldung: T 05523 62501-0, [E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:E.arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at)
So 7. Juli, 19.30 Uhr, bis Fr 12. Juli, 21 Uhr, Bildungshaus St. Arbogast, Götzis.

► **Wie lebe ich heute als Christ/in?** Letzter Teil der Seminarreihe „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“ der Charismatischen Erneuerung (CE).
Fr 12. Juli, 19.30 Uhr, Pfarrkirche Hohenems-St. Konrad.

► **„Tage der Kirchenmusik 2013“** Abschlussgottesdienst mit anschließendem Konzert.
Sa 13. Juli, 19 Uhr, Pfarrkirche Frastanz.

► **Bibelabende mit Prof. Dr. Georg Fischer SJ** zum Thema „Der Jakobsweg der Bibel - Gott suchen und finden“. Die Teilnehmer werden gebeten, eine Bibel mitzubringen. Der Eintritt ist frei.
Di 16. Juli, 19.30 bis 22 Uhr, Raum unter der Kirche, Feldkirch-Nofels. Weitere Termine: 23. und 30. Juli.

Benefizkonzert für die Klaraschwestern in Bregenz

Konzert für den guten Zweck

Das 12. Benefizkonzert findet im Bregenzer Kapuzinerkloster statt. Mit dabei: Die „Kleaborar Bahnteifl“ und Otto Hofer sowie Symphoniker Prof. Martin Ortner.

Seit vielen Jahren veranstaltet der Freundeskreis der im Kapuzinerkloster Bregenz lebenden Schwestern der hl. Klara ein Benefizkonzert, das mittlerweile fester Bestandteil des Bregenzer Kultursommers ist. Wenige Tage vor Eröffnung der Festspiele sorgt zur Freude der Schwestern, der zahlreichen Stammgäste und Besucher/innen auch heuer wieder der Wiener Symphoniker Prof. Martin Ortner (Schirmherr) als Kontragarritarist und Sänger für Musik mit Wiener Einschlag. Wälder Töne und unterhaltende Abwechslung bringen die „Kleaborar Bahnteifl“ und Otto Hofer aus Lustenau ins Freiluftkon-



Sr Rita-Maria organisiert wieder Programm für Kinder. KAPLANER

zert. Das Benefizkonzert findet dank ausreichender Zeltüberdachung bei jedem Wetter statt. Für kleine Gäste organisiert Sr. Rita-Maria ein spezielles Kinderprogramm. Der Erlös dient der Unterstützung der Klaraschwestern und der Franziskusstube für Bedürftige. Eintritt frei, freiwillige Spenden erbeten.

► **So 14. Juli, von 11 bis 16 Uhr,** Garten des Kapuzinerklosters, Kirchstraße 36, Bregenz.

TIPPS DER REDAKTION



► **Messfeier am Molo in Bregenz.** Einer der schönsten Orte in Bregenz ist sicher das Molo. An diesem außergewöhnlichen Brennpunkt zwischen Stadt, See und Berg findet eine Freiluftabendmesse statt. Am Beginn der Urlaubs-, Reise- und Ferienzeit kann man sich in diesem Rahmen auf die Schönheit der Stadt und des Landes besinnen. Diese besondere Messe wird auch gefeiert, wenn das Wetter nicht zu hundert Prozent mitspielt. Empfohlen wird eine dementsprechende Kleidung und bei unsicherer Wetterlage ein Regenschutz. Wenn die Messe stattfindet, läutet um 19 Uhr die große Glocke von Herz Jesu. Nur bei anhaltendem Regen, Sturmwarnung oder Blitzgefahr findet die Messe am Molo nicht statt, sondern wie üblich um 19.30 Uhr in Herz-Jesu.

So 7. Juli, 19.30 Uhr, Molo (Hafen) Bregenz.



► **Pilgern auf dem Jakobsweg.** Sachseln - Fribourg. Leitung: Hermann Müller. Anreise am Montag den 2.9. mit der Bahn nach Sachseln und von dort geht es zu Fuß vorbei am Lungernsee und über den Brünigpass nach Brienzwiler. Am nächsten Tag wird nach Merlingen weitergepilgert (bei schönem Wetter mit Ausblick auf Eiger, Mönch und Jungfrau). Die nächsten zwei Etappen führen über Amoldingen bis nach Schwarzenburg. Am Freitag wird am Nachmittag Fribourg erreicht. Tagesstrecken zwischen 22 und 30 km. Preis pro Person ca. € 420.- Leistungen: 4 x Nächtigung jeweils mit Frühstück + Abendessen, An- und Rückreise mit der SBB + ÖBB, spirituelle Begleitung und Organisation. Anmeldung: KAB, T 05523 53147 www.kab-vorarlberg.at
Mo 2. bis Fr 6. September 2013, Sachseln - Fribourg.

Feuerbestattung-
der Würde verpflichtet

Führung im Krematorium Hohenems

Termine und Informationen:
Tel. 05576/43111-0
www.krematorium.at

ENTGELTICHE EINSCHALTUNG

TERMINE

► **Dankwallfahrt anlässlich der Bischofsweihe von Benno Elbs.** Von Rankweil nach Göfis.
So 14. Juli, 16.30 Uhr, Treffpunkt beim Gasthaus Sternen, Rankweil. Fußwallfahrt nach Göfis zum Gedenkort des seligen Provikars Carl Lampert.
18 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche Göfis.

► **Pilgerfahrt ins Lebensgebiet des hl. Padre Pio.** Monte Sant' Angelo, Manoppello, Lanciano. Leitung: Pfr. Mag. Alois Erhart. Preis im Doppelzimmer: € 868,-. EZ-Zuschlag: € 92,-. Informationen und Anmeldung beim Reisedienst Feldkircher Pilgerfahrten, Bahnhofstraße 27, 6800 Feldkirch, T 05522 72105, [E pilgerfahrten@utanet.at](mailto:E.pilgerfahrten@utanet.at)
Mo 5. bis Fr 9. August 2013.

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger): Diözese Feldkirch
Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat - Msgr. Rudolf Bischof. Das Vorarlberger KirchenBlatt ist das Informations- und Kommunikationsmedium der Diözese Feldkirch
Redaktion: MMag. Dietmar Steinmair (Chefredakteur), Mag. Wolfgang Ölz, Simone Rinner, Mag. Patricia Begle
Marketing: MMag. Moritz Kopf DW 211
Abo-Verwaltung: Isabell Burtcher DW 125
Alle: 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13, Telefon: 05522 3485-0, Fax: 05522 3485-6. E-Mail: kirchenblatt@kath-kirche-vorarlberg.at Internet: www.kirchenblatt.at
Kooperationsredaktion der Kirchenzeitungen der Diözesen Eisenstadt, Feldkirch, Innsbruck und Linz: Hans Baumgartner (Leiter), Mag. Susanne Huber, Brigitte Huemer. Marketing: Mag. Walter Achleitner, Thomas Hödl BA
E-Mail: koopred@kirchenzeitung.at
Jahresabo: Euro 38,50 / Einzelverkauf: Euro 1,-
Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzbach
Art Copyright VBK Wien
Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.kirchenblatt.at ständig aufrufbar.



NAMENSTAG



Ulrich Schmid (Hörbranz),
Heimerziehungspfleger, „der an
Besitz Reiche“

Beten bedeutet mir ... Kraft tanken.

Die wahren Antworten ... erhalte ich aus der Bibel und von guten Menschen.

Man sagt mir nach ... ein humorvoller Mensch zu sein.

Mein Lieblingsheiliger ... der hl. Ulrich, er war ein einfacher, liebevoller und kämpferischer Mensch, auch als Bischof.

Ich freue mich auf ... meinen Urlaub und auf's Schwimmen.

Ich danke dem Herrgott ... dass er mich immer wieder zu „Kraftquellen“ geführt hat, dass er mir schöne Aufgaben und gute Talente geschenkt hat.

Der hl. Ulrich, geb. 890 in Augsburg, erhielt seine Ausbildung in St. Gallen und im Dienst des Augsburger Bischofs. 923 wurde Ulrich zum Bischof von Augsburg bestellt. In unerschütterlicher Treue verteidigte er 955 seine Bischofsstadt erfolgreich gegen die Ungarn.
ANGELIKA HEINZLE

Namenstagskalender

- ▶ 4.7. Ulrich v. Augsburg L Gen 22,1-19 E Mt 9,1-8
- ▶ 5.7. Lätizia ▶ 6.7. Maria Goretti
- ▶ 7.7. Willibald ▶ 8.7. Kilian
- ▶ 9.7. Gottfried, Veronika
- ▶ 10.7. Engelbert

HUMOR

Der Lehrer zu Thomas: „Sag einmal, war dein Vater früher in der Schule auch so schlecht wie du?“ – „Weiß ich leider nicht. Als ich anfang zu lesen, hat Papa alle seine Zeugnisse verbrannt!“

KOPF DER WOCHE: DR. ERNST LÖSCHNER, „GEGEN UNMENSCHLICHKEIT“

Konnte nicht länger zuschauen

Vergangenes Wochenende waren sie wieder unterwegs. Flüchtlinge von einst und heute am Krimmler Tauern. Dabei forderte Ernst Löschner (70) auch eine grundlegende Änderung in der österreichischen Asylpolitik.

HANS BAUMGARTNER

Den Großteil seines Lebens war Ernst Löschner im gehobenen Bankgeschäft tätig. Hoch oben war er auch, als etwas völlig Neues in sein Leben trat, das Interesse und Engagement für Flüchtlinge. „Beim Abstieg von der Drei-Herren-Spitze sind wir in ein furchtbares Gewitter gekommen. Da sagte mein

KIZ/PRIVAT



„Wie man bei uns mit Flüchtlingen umgeht, macht uns selber krank. Mir fehlt da auf weiten Strecken eine ganz normale Anständigkeit und Menschlichkeit – im Denken, in den Gesetzen und im Tun.“
DR. ERNST LÖSCHNER

Freund und Bergführer, der Rieder Pauli, plötzlich: „Wenigstens haben wir gute Schuhe. Nicht wie die Juden, die da drüben nächstens über den Tauern gingen, um von Italien per Schiff nach Palästina zu gelangen.“ Löschner war wie vom Donner gerührt: „Ich bin in Zell am See aufgewachsen und habe von diesem Exodus in den Jahren 1947/48 nie etwas gehört. Immerhin gingen damals über 5000 Juden aus Osteuropa vom Lager in Saalfelden über den Krimmler Tauern, nachdem die Straßenwege für sie gesperrt worden waren.“

Etwas tun. Löschner wollte die Erinnerung an sie und an jene, die ihnen geholfen haben, wachhalten. Er gründete den Verein Alpine Peace Crossing und führt seit 2007 jährlich den Krimmler Friedensdialog mit Gedächtnismarsch durch. „Dazu haben wir nicht nur Interessierte und Flüchtlinge von damals, sondern auch Flüchtlinge von heute eingeladen. Ich habe dabei viele Schicksale kennengelernt und war erschüttert, wie mit diesen Menschen in Österreich umgegangen wird.“ Daraufhin begann Löschner gemeinsam mit seinem Vereinskollegen Michael Kerbler, eine breite Plattform „gegen die Unmenschlichkeit“ zusammenzutrommeln. Seit kurzem kann man deren Forderungen im Internet unterstützen.

▶ <http://gegen-unmenschlichkeit.at>

ZU GUTER LETZT

Rund um Vorarlberg

Eben habe ich den sogenannten Henstig erklommen, den niedrig gelegenen Pass zwischen Sibratsgfall und Schönebach und der Wanderweg belohnt mich mit einem ersten Blick auf die Vorsäßhütten von Schönebach. Nun geht es leicht abfallend über die Subersach hin nach Schönebach, wo ich im Gasthaus Egender einkehren kann. Weiter gehts von der Vorsäßsiedlung über Wiesen und Wald hinauf zum Hahnenköpfe, vorbei an der mächtigen Ifen-Schulter bis zur Zaferna Alpe und nach Mittelberg im

Kleinwalsertal. So reihen sich 31 Etappen des neuen Vorarlberger Rundwanderwegs aneinander, der in Bregenz, aber auch sonst bei jeder Etappe gestartet werden kann. Dabei geht es vom Rheintal über den Bregenzerwald, vom Tannberg und von der Silvretta über den Verwall und den Rätikon wieder zurück ans Bodenseeufer. Der neue Rundwanderweg „Min und din Weag“, der von „Vorarlberg tourismus“ und erfahrenen Bergführern entwickelt wurde, lässt so neue Einblicke auf das „Wanderland“ Vorarlberg zu. Das Prinzip erinnert an den europäischen Jakobsweg, der

auch etappenweise begangen werden kann. Für Smartphones ist zudem „Min und din Weag“ in der kostenlosen Vorarlberg App eingebunden, und kann von unterwegs immer abgerufen werden. WOLFGANG ÖLZ

▶ www.vorarlberg.travel/min-weag



Ein Wanderweg rund ums Ländle.



s' Kirchamütle

I hon mi jo lang gfrogt, wia d'Medien ussagfunda hon, dass mr an neua Bischof hon, bevors überhaupt offiziell gsi isch. Abr jez, wo des mit am Abhörskandal ussako isch, würd mr so einiges klar. Odr hon mr zletscht a „Tratschmütle“ ket?